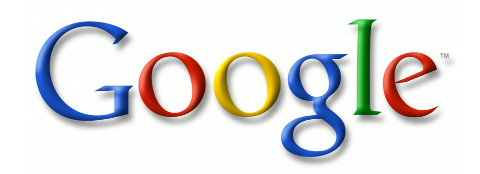
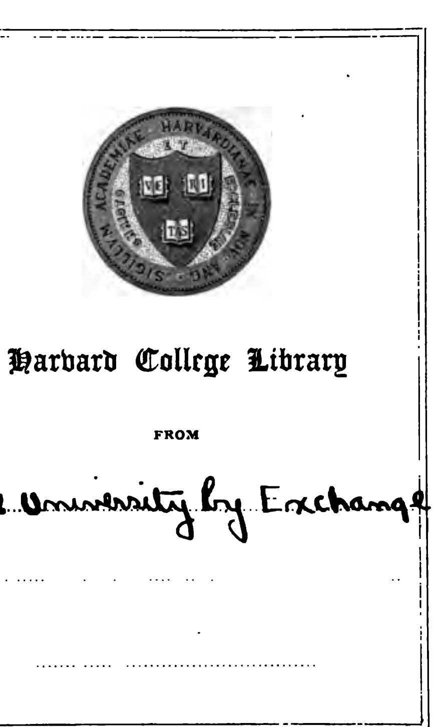
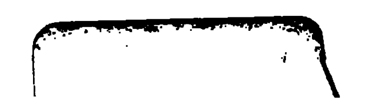
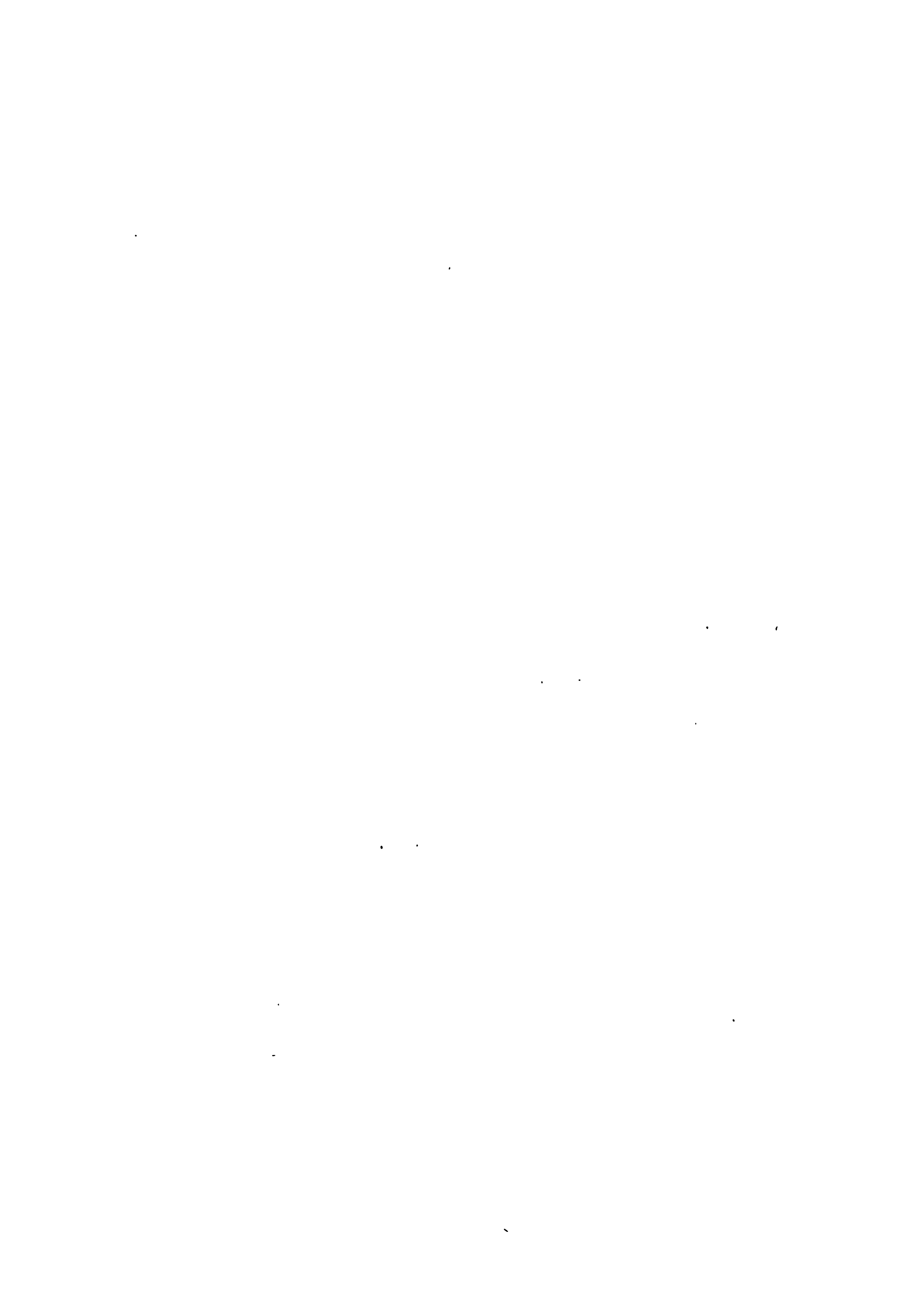



ACADEMIAE HARVARDIANAE
VE RI TAS
Harvard College Library
FROM
The University by Exchange















Meinen lieben Eltern.

Beiträge zur Kenntnis

des Stils von John Donne

in seinen 'Poetical Works'.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Wilhelm Trost
aus Frankenberg (Hessen-Nassau).

Marburg.
R. Friedrich's Universitätsbuchdruckerei (Inhaber Karl Gleiser).
1904.

Als Dissertation von der Fakultät angenommen am 25. Nov. 1903.
Referent: Professor Dr. Viëtor.

A. Einleitung.

I. Allgemeine Bemerkungen.

(Donnes Werke etc.).

§ 1.

Edmund Gosse schliesst die Biographie Dr. John Donnes in seinem Werke: 'The Life and Letters of John Donne, Dean of St. Paul's' (London, William Heinemann 1899) II 290: 'No one, in the history of English literature, as it seems to me, is so difficult to realise, so impossible to measure, in the vast curves of his extraordinary and contradictory features as John Donne. Of his life, of his experiences, of his opinions, we know more now than it has been vouchsafed to us to know of any other of the great Elizabethan and Jacobean galaxy of writers, and yet how little we fathom his contradictions, how little we can account for his impulses and his limitations! ... Yet we are tempted to declare that of all great men he is the one of whom least is essentially known.'

Um eine Lücke in unserem Wissen von diesem Dichter auszufüllen, stellt sich die vorliegende Abhandlung die Aufgabe, Beiträge zur Kenntnis von Donnes Stil in seinen 'Poetical Works' zu liefern. Nach einem Überblick über die Donne eigentümlichen Motive und ihre Variationen sollen sein Stil im allgemeinen, dann die Elemente seines Stils (Wörter, Sätze, Redefiguren) und zum Schluss die Alliteration behandelt werden.[1])

---

1) Über den Vers bei John Donne vgl. J. Schipper: Englische Metrik, 3 Bde., Bonn 1888 und die Abhandlung von Rudolf Richter in den „Beiträgen zur Neueren Philologie, Jakob Schipper zum 19. Juli 1902 dargebracht.“ Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller 1902.

§ 2.

Der Bearbeitung zu Grunde gelegt wurden die in den ersten Ausgaben von 1633, 1635 und 1669 enthaltenen Gedichte, sowie die bei Dr. Grosart: 'The Fuller Worthies' Library: The Complete Poems of John Donne' gedruckten Gedichte, die dieser aus verschiedenen anderen MSS. gesammelt hat. Hinzu kommen ferner die bei E. K. Chambers: 'The Poems of John Donne' jetzt zum ersten Male veröffentlichten Gedichte: II 284—293; ausserdem noch das bei Gosse a. a. O. I 51 gedruckte Epigramm: 'Il Cavaliere Gio: Wingfield' und die an Mr. Rowland Woodward gerichtete Verse-letter I 318. Zum Vergleich zog Verfasser den Westmoreland-Text der 'Holy Sonnets' II 364 ff. heran.

§ 3.

Von der Untersuchung ausgeschlossen sind die von E. K. Chambers II 302 ff. als unecht nachgewiesenen Gedichte, die zum grossen Teil bei Grosart als echt angegeben sind: 'On the Blessed Virgin Marie' II 291; 'Lament for his Wife' II 347; 'Three Love Sonnets' III (von Chambers II 305 'The Challenge' bezeichnet) II 259; 'Ten Sonnets to Philomel' II 149 ff.; 'The Sleep' II 246 und 'My Heart' II 254.

Die von Chambers II, Appendix A 249—275 als 'Doubtful Poems' bezeichneten Gedichte sind mit untersucht worden, da Chambers' Beweise öfters nicht stichhaltig erscheinen, z. T. nur auf sprachlichem Gefühl basiert sind. Wirkliche innere oder äussere Gründe für die Unechtheit sind nicht zu erbringen. Gosse geht auf die Frage der Echtheit oder Unechtheit nicht ein.[1])

---

1) Ich citiere nach der Ausgabe Dr. Grosarts in 'The Fuller Worthies' Library': 'The Complete Poems of John Donne, D. D.' 1872. 2 Bde., weil diese Ausgabe die ursprüngliche Orthographie und Interpunktion enthält. Die neuere Ausgabe der Gedichte Donnes von E. K. Chambers: 'Poems of John Donne, edited by E. K. Chambers, with an introduction by George Saintsbury', London: A. H. Bullen; New York: Charles Scribner's Sons 1901 in 'The Muses' Library' hat zwar manche Ungenauigkeiten, die sich bei Grosart finden, berichtigt, dagegen die moderne Orthographie eingeführt. Durch die Änderung der früher willkürlichen Interpunktion dem Sinne nach hat diese Ausgabe viel zur Erleichterung des Verständnisses Donnes

§ 4.

Über die Abhängigkeit Donnes von den Griechen und Römern, Italienern, Franzosen, seinen eigenen Landsleuten und besonders von den Spaniern, mit deren Literatur er sehr vertraut war, gibt Gosse a. a. O. wertvolle Aufschlüsse. Gosse scheint mir die Abhängigkeit bezw. Beeinflussung Donnes durch John Lyly zu gering zu schätzen; in seiner Biographie weist er nirgends auf diese hin. An anderer Stelle werde ich näher darauf zu sprechen kommen (vgl. Seite 30).

Rudolf Richter hat in seiner Abhandlung über den Vers bei Donne [1]) die Dichtungen desselben in drei grosse Abschnitte zerlegt. Massgebend für diese Einteilung sind zwei Ereignisse von einschneidender Wirkung auf das Seelenleben und den äusseren Lebensgang des Dichters, seine Ehe mit Anne More im Jahre 1601 und seine Weihe zum Priester 1615. Die erste Periode umfasst also die Gedichte bis zu Donnes Verheiratung (1593—1601), die zweite diejenigen bis zur Weihe als Priester (1602—1615), und der letzten gehören die Gedichte aus der Zeit von 1615—1632 an. Ich hatte dieselbe Dreiteilung wie Richter durchgeführt, ehe mir der betreffende Band zur Einsicht vorlag; ich glaube mich daher umsomehr berechtigt, diese Gruppierung beizubehalten.

---

beigetragen. Die verschiedenen Lesarten nach den Ausgaben von 1633, 1635, 1650 und 1669 sind bei Chambers reichlicher und sorgfältiger angeführt als bei Grosart. In der Anordnung der Gedichte hat sich Chambers von Grosart, dem er viel „verdankt“, nicht ganz frei machen können. Für einen Nachteil dieser Ausgabe halte ich die wenig chronologische Anordnung der Gedichte; die Satiren und 'The Progress of the Soul', nachweislich die ersten Dichtungen Donnes, sind an letzter Stelle in Bd. II gesetzt worden, ohne dass ein Grund hierfür vorlag.

'The Poems of John Donne from the Text of the Edition of 1633. Revised by James Russel Lowell, with the various readings of the other editions of the seventeenth century and with a Preface, Introduction and Notes by Charles Eliot Norton.' In two Volumes. New York: The Grolier-Club 1895, hätte ich gern zum Vergleich benutzt, aber das Werk war mir leider nicht zugänglich.

1) Siehe Seite 1, Anm. 1.

II. Donnes Motive und ihre Variationen.

§ 5.

In der ersten Periode seines Schaffens hat Donne hauptsächlich die Satire, die Liebeslyrik und die Elegie gepflegt.[1])

Die Motive in der Liebeslyrik und den Elegien bietet dem Dichter sein Verhältnis zur Auserwählten seines Herzens dar, die er heiss, innig und treu liebt; nichts kann ihn trennen von ihr, für sie würde er in den Tod gehen: II 171, II 193, II 200, II 212, II 221, II 235, II 241, II 243, II 258, I 178, I 181, I 190, I 203.

Gosse I, Kapitel III: 'The Lyrical Poems', hat die durch nichts erwiesene Annahme, dass eine Zeitlang eine verheiratete Frau die Geliebte des Dichters gewesen sei; er gruppiert um dieses Verhältnis zahlreiche Gedichte, die es illustrieren sollen.

Donne behandelt öfters dasselbe Motiv, aber doch stets variierend. Die Unbeständigkeit der Geliebten, der Frauen überhaupt, ihre Untreue bilden das Grundthema, das in den 'Lyrical Poems' im Vordergrund des Interesses steht: II 160, I 164, I 199, I 210. In dem Gedicht 'Woman's Constancy,' II 161, wirft er der Geliebten vor: 'You can have no waye but falshood to bee true!', denselben Gedanken spricht er auch aus:

> O perverse sex, where none is true but shee
> Who's therefore trew, because her truth kills mee! II 186.

Grosse Achtung vor den Frauen scheint Donne nicht gehabt zu haben, denn er bezeichnet sie wiederholt als die Trägerinnen alles Unglücks für den Mann: I $73_{91\,ff}$, I $110_{100-107}$, I 170_{5}, I $210_{20\,ff.}$, II 53.

Das Herz ist der Sitz der Liebe, deshalb ist es vielen Veränderungen unterworfen, es wird von der Liebe Flammen verzehrt. Donne hat das seinige der Geliebten geschickt und bittet um Rücksendung, ob es gesund oder krank ist: II 202. Die

---

1) 'Elegie' ist zu jener Zeit nicht in dem ursprünglichen Sinne = Trauergedicht aufzufassen, sondern als ein Gedicht, das irgend ein Thema in elegischem Masse besingt. Grosart a. a. O. I 89 sagt: 'Donne probably calls his 'Elegies' after the Amores of Ovid, touching as they all do, directly or inferentially, on the lights and shadows of Love.'

Geliebte hat ihm das gesunde Herz, das er ihr zubrachte, gebrochen; er kehrt nur mit Stücken desselben zurück: II 209; nach seinem Tode will er ihr sein Herz schicken, aber es findet sich zuerst überhaupt keins, dann nur eins in Stücken: II 175.

Für Liebende ist eine auch nur zeitliche Trennung schmerzlich; Donne hilft sich leicht darüber weg, er führt öfter aus, nur die Körper seien getrennt, aber nicht die Seelen: II 210, II 235, II 238, I 203. Die Nacht schätzt er, wenn er mit der Geliebten vereint ist, er erlässt deshalb eine Aufforderung an die Sonne, zu verschwinden und ihr Erscheinen am folgenden Morgen zu verzögern: II 163, II 179, II 253, I 257 v, I 274 v.

Die Frage, ob der Mensch monogam oder polygam leben soll, erörtert der Dichter verschiedentlich. Er kommt dabei zum Schluss, dass der Mensch polygam leben dürfe, da er es im Anfang getan habe und das Beispiel der Natur ihn darauf hinführe. Einmal verspricht er der Geliebten, monogam zu leben, wenn er — alt ist: II 164, II 167, II 190, II 195, II 251, I 225.

§ 6.

Neben diesen leichten Motiven, die die sinnliche Veranlagung des jungen Dichters erkennen lassen, behandelt er ernste Dinge ernsthaft. Fast wie Ironie mutet es uns an, wenn Donne, der selbst am Hof verkehrt, vor dem Hof und dem Leben an demselben warnt und diese Warnung sogar an ein Hoffräulein ergehen lässt: II 261, I 247, Satiren I und IV, II 23, II 31.

Mit Vorliebe pflegt sich Donne in den Gedanken zu versetzen, er sei gestorben; er sieht sich dann Verrichtungen ausführen, die immer im Zusammenhang mit der Geliebten stehen: II 175, II 208, II 217, II 227, I 199; so bittet er in II 220 und II 225 ihm und der Dame seines Herzens 'that subtle wreath of hayre about myne arm' oder 'that bracelet of bright hayre about the bone' zu lassen, weil es am Auferstehungstage als Kennzeichen dienen soll, da die Seele ja dem Körper entflohen ist. Der Körper hat stets der Seele nur als Wohnstätte gedient: II 25, II 37, II 158, II 181, II 210, II 235, I 203.

Eigenartig ist Donnes Ansicht über die Ehre. Gott lebte lange Zeit ohne Ehre, dann erinnerte er sich ihrer und liebte

sie so, dass er Geschöpfe bildete, die sie ihm erweisen sollten. Alle Ehre kommt von den Niederen, Fürsten zeigen nur, wen sie geehrt wissen wollen: I 145 401–412, I 227 45 ff., II 45 1 ff. u. a. m.

In den 'Divine Poems' setzt der Dichter öfters das Verhältnis des Menschen in seiner Schwäche zu Gott dem Allgewaltigen auseinander. In II 292, II 343 wird das Kreuz mit seinen Eigenschaften als ein Symbol betrachtet, das uns überall und in zahlreichen Tätigkeiten entgegentritt.

B. Donnes Stil.

I. Der Stil im allgemeinen.

§ 7.

Donnes Stil zeigt in den 'Poetical Works' Charakteristika, die allen drei Perioden seines Schaffens in gleichem Masse eigen sind. Im Vordergrunde steht seine grosse Unabhängigkeit von allen hergebrachten Formen der Poesie; er glaubt durch Ausserachtlassung des Herkömmlichen und durch Neuschaffungen (vgl. das über den Vers bei Richter und Gosse a. a. O. Gesagte) eine neue Ära in der Dichtkunst hervorrufen zu können. Entlehnungen aus den Klassikern und Dichtern der Renaissance hält er als Schmuck der poetischen Sprache für vollständig entbehrlich.

§ 8.

Donne ist ein vorzüglicher Beobachter, dessen scharfem Auge nichts entgeht, der in der Welt gelebt hat und die Menschen kennt; er schildert sie echt realistisch, zuweilen zu naturalistisch, wie z. B. seine Portraits verschiedener Typen in den Satiren zeigen. Bemerkenswert für die damalige Zeit sind seine Beschreibungen, in denen er nicht nur das, was er sieht, sondern auch, was er fühlt und hört, wiedergibt. Seiner Liebe zur Natur verdanken wir treffende Schilderungen landschaftlicher Schönheiten, vgl. 'The Storm', 'The Calm', II$_{8-10}$; ferner I 117$_{286\text{ ff.}}$, I 179$_{21}$, II 186; II 206, II 221$_{1\text{ ff.}}$, II 264$_{22\text{ ff.}}$; die übrige lebende Natur zeichnet er wiederholt sehr scharf; I 77$_{180\text{ ff.}}$, I 131$_{18\text{ ff.}}$ u. n. a.

Zum Ausdruck kommen in seinem Stil sein grosser Gedankenreichtum, sein strenger Gedankengang, aber auch seine allzu schöpferische Phantasie; zu gewagte Bilder, Vergleiche und 'Conceits' rufen oft eine übertriebene, absurde und groteske Wirkung hervor. Hierauf und auf der geringen Sorgfalt in der Satzkonstruktion und den langen Satzperioden beruht in den Werken aller Perioden — einige 'Love Poems' ausgenommen — die Undurchsichtigkeit und Dunkelheit, deren sich Donne sogar bei Gelegenheit der Abfassung der 'Elegie on the untimely Death of the incomparable Prince Henry' rühmt, und in der er seinen Freund George Herbert zu übertreffen sucht.

Charakteristisch für Donnes Stil sind der Reichtum seines Wortschatzes, die Reinheit seiner Sprache von Fachausdrücken — abgesehen von einigen der mittelalterlichen Philosophie —, von archaischen Wendungen, die sparsame Benutzung von Fremdwörtern und die geringen Abweichungen in der Anwendung der einzelnen Wortarten von der modernen. Weiterhin kennzeichnend ist der reichliche Gebrauch von langen Satzperioden und „gleichgegliederten Sätzen."

§ 9.

In der ersten Periode ist der Stil Donnes unfertig, der Ton leidenschaftlich und anmassend, die Verse sind rauh und holprig. Dieser Periode eigentümlich ist das überaus zahlreiche Vorkommen von langen Satzperioden und „gleichgegliederten Sätzen", vgl. S. 21, sowie die häufige Verwendung der Inversion, vgl. S. 21 u. 22. Den Gedichten der Jugendzeit gehören die meisten Fälle der Auslassung des Nominativs des Relativpronomens, sowie die Verwendung des Relativpronomens 'the which' für 'which' an, vgl. S. 25 und 26.

§ 10.

In die zweite Periode fallen Donnes Hauptschöpfungen, die — zum Teil für die Öffentlichkeit bestimmt — grössere Sorgfalt in Bezug auf Gehalt und Form aufweisen. Mit der Entwickelung Donnes zum reifen Manne geht Hand in Hand die Klärung seines Stiles. Er bestrebt sich, die der ersten Periode anhaftenden Mängel allmählich zu vermeiden.

§ 11.

Nach Inhalt und Form zeigen die Gedichte der dritten Periode gegenüber denen der zweiten nicht den scharfen Gegensatz wie die der zweiten verglichen mit denen der ersten. Der Gehalt der Gedichte ist tiefer, der Gedankengang einfacher, der Stil aber mehr durch 'Conceits' überladen als in den beiden vorhergehenden Perioden. Frei gemacht hat sich Donne fast ganz von der Anwendung der Inversion. Fälle, in denen eine unterlassene Wiederholung von Verben, Adjektiven und Präpositionen vorkommt, sind in dieser Periode fast nicht mehr anzutreffen, vgl. S. 23.

II. Die sog. Elemente des Stils.

A. Wörter.

α) Reichtum des Wortschatzes.

§ 12.

Donne verfügt in seinen 'Poetical Works' über eine reiche Kenntnis des englischen Wortschatzes. Wenn sein Wortreichtum auch nicht so gross und so vielseitig ist wie der Shakespeares, so lässt doch seine Diktion nie einen Mangel am passenden Ausdruck, so verschroben dieser hier und da auch sein mag, erkennen. Donnes Sprache ist frei von 'inkhorn terms' und romanisierten Ausdrücken; zuweilen läuft ihm eine latinisierte Wendung unter:

Thou wilt not leave me in the middle street = in media via: I 5₁₆.

Unidiomatische Wendungen sind i. a. nicht nachzuweisen.

§ 13.

Ein häufiger Gebrauch der Zusammenstellung synonymer Wörter findet nicht statt; jedoch lassen sich unter anderen anführen:

I belch, spue, spit,
Look pale and sickly, like a Patient. I 34₁₀₉.
Shall women, more hott, wilie, wyld then these, [beasts]
Be bownd to one man? I 171₁₈.
All others from all things draw all that's good,
Life, soule, forme, spiritt, whence they beinge have. II 204₁₉.
The cold, white, snowy nunnery. II 303 xɪɪ.
And shall our Church unto our Spouse and King
More hoarse, more harsh than any other sing? II 315₄₈.

§ 14.

Öfter begegnen wir der Wiederholung desselben Gedankens, der in mehreren verschiedenen Sätzen zum Ausdruck gebracht wird.

> Words, words, which would teare
> The tender Labarinth of a soft maid's eare
> More, more then ten Slavonian's scolding, more
> Then when winds in our ruin'd Abbeys rore. I 16$_{57}$;

ferner I 24$_{48-69}$; I 239$_{1-16}$; u. a. m.

§ 15.

Archaischen Ausdrücken, wie sie Spenser mit Vorliebe benutzt, ist Donne abhold; die altertümliche Form 'thrist' für 'thirst' lässt sich zweimal belegen: II 276$_{113}$ und II 305$_{\text{XVII}\,9}$; einmal das veraltete Adverb 'scant' I 35$_{150}$. Auf rein technische Wendungen stossen wir nur selten, theologische Fachausdrücke finden sich fast gar nicht. In Satire II verspottet Donne den Rechtsgelehrten Coscus, er lässt ihn I 16$_{49-57}$ mehrere juristische Ausdrücke gebrauchen; ebenso kommen folgende noch vor an den angeführten Stellen:

> I fear not *ore tenus*, for my tale . . . I 214$_{9}$.
> . . . Ah, what doth it availe
> To be the fowrtieth name in an *entaile*? II 217$_{34}$.
> Our little Cupid hath *sued livery*,
> And is no more in his minority. I 265$_{37}$.
> . . . And she made
> One clayme for innocence and *disseized* sinn. II 300$_{\text{v}\,4}$.

Zahlreicher verwendet sind Ausdrücke der mittelalterlichen Philosophie, z. B. 'accident, accidentall, circumstantiall, essence, essentiall, quintessence, substance, substantiall, transcendent, transubstantiate'; teilweise hat Donne die philosophischen Ausdrücke ins Englische übertragen. So hat er drei Wendungen für die „Seele“: 'the soul of growth' = 'anima vegetalis', 'the soul of sense' = 'anima sensibilis' und 'the immortal soul' = 'anima rationalis': I 136$_{160}$; II 47$_{37}$, II 70$_{50-53}$, II 70$_{65}$. In I 131$_{22}$: 'For there is motion in corruption' bedeutet 'motion' = 'life'; und I 133$_{72}$ entspricht 'forme' dem lateinischen 'forma'; 'which was more than mere shape, it was that which, when added to the 'substantia', made the visible existing thing, whatever that thing might be'.[1])

---

1) Grosart: The Poems of John Donne I 157$_{78}$.

β) Anwendung von Fremdwörtern.

§ 15.

Sparsam ist Donne in der Benutzung von Fremdwörtern. In seinen Versen finden sich in der ursprünglichen Form nur 10 Fremdwörter, die zum Teil der Rechts- und Kirchensprache entnommen sind: 'Venite', 'Te-Deum', 'ave et consummatum est', 'fiat', 'ore tenus', 'non obstante', 'per fretum febris', 'soldarii' (eigentlich 'soldurii'). Aus dem Französischen stammt II 167 11 'quelque-choses', das jetzt in 'kick-shaws' umgestaltet ist.[1])

§ 16.

Ferner tritt uns eine Anzahl Fremdwörter entgegen, die aber bereits englische Form angenommen haben.[2])

a) Aus dem Griechischen und Lateinischen.

'Atheisme, atheist, anagram, antidote, adventitial, aspersion, antipathie, anthem, anatomie, antedate, accidentiall, accessary, ambrosiall, amorousness; beautyousness (im N. E. D. erst 1855 belegt) bacchanal; catechisme, catechize, carkanet, cadent, calenture (lat. und span.) convertite, circumstantiall, centrique, concoction, controverter (im N. E. D. nur Donne citiert). correspondencie, corpulency, carnation, cosmographer (= geographer), corrective (über das Frz. aus dem Lat.), connexion, capitulate, coheir, cohaerence; disparity, ductileness (selten, im N. E. D. nur aus Donne citiert); embrion (als Adjektiv im N. E. D. nicht vor 1684 belegt), ethereal, egregious, equidistant, eccentrique, epithalamium, epitomize; fucus; guest (von gesta), gally, to gangrene; hieroglyphick, hecatomb, hermaphrodite, hydroptique, heliconean; idolatrous, impenitence, incongruitie, to insinuate, incomprehensiblenesse, to interanimate

1) Bei E. K. Chambers II 184 99 findet sich noch 'ses heires'; Grosart hat 'his heyres' nach Stephens' MS. und Harleian 4955 gesetzt, obwohl in zwei anderen MSS. und den gedruckten Ausgaben des 17. Jahrhunderts die fremde Form vorkommt.

2) Ich citiere nach Murray, New English Dictionary (N.E.D.). Es sind nur solche Fremdwörter herangezogen, die im N.E.D. in der Zeit von 1530 bis 1630 zum ersten Male belegt sind.

(sehr selten, im N.E.D. nur aus Donne citiert); laberinth, lustre = lat. lustrum, lethean; microcosme, mithridate, medicinale, mages (magi Plur.); nigromancy; orbitie, ostracisme; parasite, proboscis; quintessence, quotidien; spermatique, scheme, succuba, specular; transubstantiate, transcedent, trophee, tympanie'; vestall'.

b) Aus dem Arabischen.

'Limbec', verkürzt aus 'alembic' [1]); 'moschite', andere Schreibung für 'mosque' = 'templum Mahumetanorum'.

c) Aus dem Italienischen.

'Baloun, banquet, gazeteer (Donne im N.E.D. als erster citiert), ideate, makaron'.

d) Aus dem Französischen.

'Bumbast, grogaram (= gros grain), eloign, pardie, pedant'.

γ) Wörter, deren Form oder Bedeutung von der heutigen abweicht.

§ 17.

'Conscience' = 'consciousness' = 'inward knowledge', II 112 $_{92}$; 'detorsion' = 'perversion, the act of twisting, wresting' (jetzt selten), II 294 $_{58}$; 'depart' = 'departure, the act of departing', II 85 $_{2}$; 'to digest' = 'to separate', I 263 $_{37}$; 'dildo' I 15 $_{32}$, I 169 $_{58}$, jetzt veraltet; im N.E.D. aus Ben Jonson 1610 citiert, bei Donne schon 1593 vorkommend; 'disaforested' = 'to take away the privileges of forest land', hier figürlich gebraucht, im N.E.D. nur aus Donne citiert, II 90 $_{10}$; 'disposed' = 'to be merry, inclined to merriment', I 263 $_{40}$; 'disseized' = 'deprived of seisine, tenure or possession (law term)', II 500 v $_{4}$; 'dole' = 'share, portion, a part allotted or apportioned to one' (Verbum 'to deale'), I 83 $_{306}$; 'Dunkirkers' = 'pirates'; im N.E.D. 1603 zuerst belegt, von Donne schon früher angewendet, I 34 $_{126}$; 'empaled' oder 'impaled' = 'surrounded, enclosed with pales' (jetzt selten), II 90 $_{11}$; 'escape'

---

1) Vgl. Murray: N.E.D.: Alembic: aphetized as early as 15th century to lembic, limbeck, and the full form scarcely appears again till the 17th century.

= 'escapade' I 173$_{2}$; 'husbands' = 'husbandmen' I 168$_{35}$; 'to infer' = 'to bring into one, in sense of offer or furnish, to bring upon one' (jetzt veraltet) I 127$_{92}$; 'to inform' = 'to give form to, to put into form or shape' (veraltet), I 78$_{227}$; 'to ingress' = 'to marry', im N.E.D. nur bei Donne belegt, I 77$_{202}$; 'to ingress' = 'to enter', im N.E.D. nur aus Donne citiert II 44$_{47}$; 'ingenuetye' = 'freeborn or noble descent', I 218$_{18}$; 'to inn' = 'to go into an inn' (jetzt selten) I 225$_{7}$; 'to intend' = 'to point forward', II 61$_{108}$; 'intent' = 'thought. mind, opinion, what is in mind', II 286$_{IX\,5}$; 'to inter-assure' = 'assure mutually, reciprocally', 'to inter-bring', ungebräuchlich, im N.E.D. nur aus Donne citiert, 'immedicinable' = 'not medicinable' (sehr selten), I 227$_{55}$; 'merit' = 'meriture', II 84$_{14}$; 'morallity' = 'moral saying or posy', I 192$_{5}$; 'nephews' = 'descendants' I 71$_{26}$, I 105$_{15}$; 'paire' = 'set', II 25$_{4}$; 'to perish' = 'to shrink, to pine', I 122$_{482}$; 'to prize' = 'to contest or to play for a prize', II 252$_{II\,5}$; 'to pretend' = 'to stretch forward' = ursprüngliche Bedeutung, II 38$_{40}$, II 128$_{5}$; 'to retrive' = 'to find again' = ursprüngliche Bedeutung, II 79$_{26}$; 'resultance' = 'act of resulting' (sehr selten), I 118$_{314}$; 'to smack' = 'to make some interjectional sound of contempt', I 33$_{81}$; 'spleen' = 'splenetic laughter', I 23$_{1}$; 'sullen' = 'unsociable' I 25$_{51}$, I 89$_{511}$; 'thaw' = 'dissolution', I 108$_{47}$; 'to vapor' = 'to evaporate, to go off in vapours', II 176$_{8}$; 'to wonn' = 'to dwell', II 13$_{11}$.

δ) Neubildungen.

§ 18.

Neue Wörter hat Donne kaum gebildet. An zwei Stellen überträgt er Fremdwörter ins Englische, von denen jetzt nur die fremden Formen gebraucht werden:

'through-shine' = 'translucent', II 46$_{27}$, II 182$_{II\,2}$; 'through-light' = 'diaphanous', I 126$_{61}$; aber I 120$_{366}$ hat er 'diaphanous' benutzt.

ε) Zusammengesetzte Wörter.

§ 19.

Bei den zusammengesetzten Wörtern bevorzugt Donne die Kompositionen von Substantiv mit Substantiv und Adjektiv

mit Participium, an zweiter Stelle stehen die Zusammensetzungen von Substantiv mit Adjektiv und Substantiv mit Participium. Adjektiv mit Adjektiv, sowie Adverb mit Participium sind spärlicher vertreten. Einzelne charakteristische Zusammensetzungen mögen hier erwähnt werden:

'full-on-both-sides-written', I 149$_{504}$; 'the grym eight-foote-highe iron-bound serving-man', I 174$_{81}$; 'too-high-stretcht treble-strings', II 5$_{56}$; 'noble-wanting wit' [wit which has not yet received its true deservings] II 18$_{24}$; 'equall-bright' = 'equally bright', II 61$_{119}$; 'dough-back'd' II 65$_{20}$; 'pareell-guilt' II 66$_{80}$; 'first-last-everlasting' II 181$_{101}$; 'only-for-a-minute-made-to-be' II 237$_{29}$.

c. Anwendung der einzelnen Wortarten.

§ 20.

Im Gebrauch der einzelnen Wortarten lassen sich bei Donne nur geringe Abweichungen von dem heutigen feststellen. Einzelne seien hier angeführt:

a) Substantiv.

Abstrakta im Plural kommen bei Donne nicht sehr häufig vor:

And women buy all reds, which scarlets die. I 37$_{194}$.
But for th'enormous greatnesses, which are
So disproportioned and so angulare. II 109$_{9}$.
As Moses' cherubins, whose natures doe
Surpasse all spede. II 130$_{49}$ u. a. m.

Die Namen der Flüsse braucht Donne ohne Artikel, wie es noch in der modernen Poesie geschieht: I 30$_{18}$, I 46$_{29}$, I 70$_{16}$, I 72$_{60}$, I 165$_{83}$, I 211$_{29}$, II 85$_{4}$, II 273$_{2}$. Einmal I 171$_{19-20}$ verwendet er nebeneinander Flussnamen mit und ohne Artikel:

Though Danuby into the sea must flowe,
The sea receives the Rhine, Volga and Po.

b) Adjektiv.

Bei der Steigerung der Adjektive, die sehr willkürlich gehandhabt wird, treten wie sonst in dieser Zeit doppelte Steigerungen auf: 'most heaviest' I 195$_{94}$ und 'more purer' II 287 $_{XII3}$.

Der jetzt absolut gebrauchten Form 'none' begegnen wir als attributivem Adjektiv:

> . . . and only Hee
> Who could do none iniquity hath dyed. II 287 $_{XI18}$.

In dem folgenden Beispiel:

> We aske none leave to love, nor will we owe
> Anie so cheape a death as sayinge go. II 232 5.

kann 'none' absolut und als attributives Adjektiv aufgefasst werden. Dem Sinne des Gedichtes nach scheint mir die adjektivische Form vorzuliegen.

c) Unbestimmte Pronomina.

'Other' als Plural ohne 's' lässt sich nur einmal belegen:

> Or have you all old vices worne, and now would find out other? II 165$_{18}$.

E. K. Chambers in seiner Ausgabe hat das neuere 'others' an dieser Stelle.

'One' hat die Bedeutung 'a person, a man' und bezeichnet eine bestimmte Person, ohne dass dieselbe vorher genannt ist, z. B.:

> One [poet] like a wretch —
> — gives Idiot Actors means. I 14$_{11}$.
> One [poet] would move love by rhimes . . . I 15$_{17}$.

Der absolute Gebrauch von 'any' für 'anybody, any one', jetzt gemieden, vor allem im Singular, kommt bei Donne noch öfters vor, so in den folgenden Stellen:

> But to a grave man he doth move no more
> Then the wise politiqe horse would heretofore,
> Or thou, O Elephant, or Ape, wilt doe,
> When any names the k[ing] of Spain to you. I 8$_{79}$.
> Shee's faire as any, if all be like her,
> And if none be, then she is singular. I 167$_{28}$.
> And if I flatter any, 'tis not you,
> But my own judgment . . . . . II 55$_{87}$.
> He thinks that ellse none can nor will agree
> That anie loves but hee. II 234$_{28}$ u. s. w.

d) Verbum.

Donne verwendet gleichfalls wie andere Autoren dieser Zeit Doppelformen im Praeteritum und Participium Perfecti. So be-

gegnet man: 'writ(t)' als Praet.: II 37 1, II 217 19, aber 'wrote' II 217 20; 'wrytt' als Part. Perf. II 278 IV 7, 'eat' als Praet.: I 136 148, II 57 8, 'eate' als Part. Perf.: II 90 6; 'strooke' als Part. Perf.: I 117 289, I 131 7, aber 'struck' als Praet.: II 59 51; 'broke' als Part. Perf.: II 196 2, II 225 1, 'beaten' und 'beat' als Part. Perf. kommen nebeneinander vor; 'begunne' als Praet.: I 117 276; 'strode'='strewed' als Praet.: I 179 15; 'hid' als Adjektiv: I 52 87, II 72 8, II 123 249, II 162 4; 'hidden' als Adjektiv: I 79 258; 'melted' als Adjektiv: I 79 248; 'catched' als Praet.: I 30 9, I 212 66, II 207 27 neben 'caught' I 170 7.

In der elisabethanischen Zeit wird 'to make' mit 'to' konstruiert; Donne ist hier weiter vorgeschritten, unter 28 Fällen hat er 23 Mal den reinen Infinitiv und nur 5 Mal den Infinitiv mit 'to' gesetzt.

e) Adverb.

'Scant', zu Donnes Zeiten bereits veraltet, ist einmal angewandt:

> Scant his thanks were ended, when I —
> Ran from thence . . . I 35 180.

'Too', des stärkeren Nachdrucks wegen verdoppelt, findet sich:

> Men of Fraunce, changable camelions,
> Spittles of diseases, shopps of fashyons,
> Love's fuelers, and the rightest company
> Of Players, which upon the world's stage bee,
> Will too too quickly knowe thee . . . I 162 23.
> Since she to few, yet too — too many' hath showne
> How love-song weeds and satirique thorns are growne. II 76 4.
> Glorious is my love, worth tryumphs in her face;
> Then too — too bould were I to ventur. II 256 27.

'Anone' in der veralteten Bedeutung „jetzt" tritt uns entgegen in:

> I heard me say: Tell her anone,
> That my self; that is you, not I,
> Did kill me; . . II 175 9 u. a. m.

f) Präpositionen.

'Free' ist mit 'from' und 'of' verbunden:

> So iollie, that it can move this soule, is
> The body so free of his kindnesses. I 78 204.

And thou shalt think thee free
Of all solicitation from me. II 208$_{8}$.

Donne setzt gleich wie seine Zeitgenossen unterschiedslos 'in' und 'at' vor Städtenamen: 'in London, at London, at Rome'; desgleichen 'in' und 'into':

Off with your hose and shooes, then safely tread
In this Love's hallow'd temple, this soft bedd. I 223$_{17}$ u. s. w.

η. Wortspiele.

§ 21.

Wie die anderen Dichter des elisabethanischen Zeitalters gebraucht Donne gern Wortspiele. Angeführt seien die folgenden:

Pistolets are the best Artillery. I 15$_{30}$.

'Pistolet' hat die Bedeutung „Pistole" = Waffe und „Pistole" = spanische Münze; ebenso I 193$_{31}$.

. . . And methought I saw
One of our Giant Statutes ope his jawe
To suck me in. I 34$_{131}$.

Grosart in seiner Ausgabe der Gedichte Donnes I 42$_{132}$ sagt: 'As 'statute' was then one form of 'statue', a pun is probably intended, and allusion made to the London Gog and Magog'.

Ein sehr gebräuchliches Wortspiel ist 'angel' in der Bedeutung „Engel" und „Engelstaler."

Daughters of London! you which be
Our golden mines and furnish'd treasurie;
You which are angels, yet still bring with you
Thousands of angels on your marriage dayes. I 274$_{13}$

Ferner noch: I 47$_{55-57}$; I 192$_{9}$; I 234$_{11}$; I 264$_{70}$.

. . . . They
Both cashir'd came home, and he is braver now
Than his captain . . . I 53$_{67}$.

'Brave' bedeutet: „tapfer" und „gut gekleidet."

Were they but crownes of France, I carèd not,
For most of them, their natural country rott
I think possesseth . . . I 193$_{28}$.

'Crown' hat die Bedeutung „Krone" (Münze) und „französische Krankheit."

There is no doing
In court or city now. I 215 84.

'To do' = 'to do business' und = 'to be with a woman'.

But those do mee no harme, nor they wch use
To outdoe Dildoes or' out-usure Jewes,
To' outdrinke the sea, outsweare the letany. I 15 31.

'Letany' heisst „Bittgebet" und „satirische Parodie der Litanei" (Zweig der Strassenliteratur), oder auch der Wagen, auf dem sie verkauft wird.

Häufig, besonders in den Briefen, findet sich das Wortspiel 'done', Part. Perf. von 'to do' und 'Donne', Name des Dichters:

But if my selfe I have won
To know my rules, I have, and you have Donne. II 22 69.

We owe them thanks, because they thus
Did us to us at first convai,
Yielded their senses' force to us,
Nor are drosse to us, but allaye. II 214 58.

'Allay' war zu jener Zeit = 'allay' und 'alloy', mit der Bedeutung „Legierung" und „verbinden."

I am unable, yonder beggar cries,
To stand or move; if he say true, hee lies. II 268 VI.

'To lie' bedeutet „liegen" und „lügen."

So iollie, that it can move this soule, is
The body, so free of his kindnesses. I 78 203.

Nach Grosart liegt hier ein Wortspiel vor, da 'kindness' in der Bedeutung „Güte" und 'acts of kind' gebraucht sei.

§ 22.

Ein Wortspiel zwischen ähnlich, wenn auch nicht gleichlautenden Wörtern lässt sich in den folgenden Beispielen erkennen:

And for all hast paper
Enough to cloth all the Great Charrick's Pepper. I 48 84.
Flowers might with speechless secresie
Deliver errands mutely' and mutually. I 182 19.
And since Thou soe desyrously
Didst longe to dye that long before Thou couldst,
And longe since Thou no more co'ldst dye . . II 302 x.

B. Sätze.

α) Reichlicher Gebrauch von Satzperioden.

§ 23.

Kennzeichnend für Donnes Stil ist das überreichliche Vorkommen von Perioden. Gerät er in Wärme, so reiht er Satz an Satz, ohne ein Ende zu finden, so dass uns Satzperioden von über 20 Zeilen entgegentreten, vergl. I 6_{26-36}; I 7_{71-82}, I 134_{85-98}, I $134_{99\,ff.}$ Die Satzkonstruktion ist jedoch nicht einheitlich; sie hängt wesentlich vom Stoff und der Dichtungsart ab. In den Satiren und der mehr erzählenden Poesie hat Donne vorwiegend lange, oft auch kunstvoll gebaute Satzperioden angewendet, dagegen in der lyrischen Poesie kürzere und deshalb leichter verständliche Sätze bevorzugt.

§ 24.

Der ganzen Zeit eigentümlich sind Perioden, deren einzelne Glieder an sich klar sind, die aber erst durch ein übergeordnetes Glied, das bis zum Ende der Periode aufgespart wird, in ihrer Beziehung zu einander verständlich werden. Donne hat diese Perioden wiederholt gebraucht, z. B.:

By our first straunge and fatall interview,
By all desyres which thereof did ensue,
By our longe starvinge hopes, by that remorse,
Which my word's masculyne-persuasive force
Begott in thee, and by the memory
Of hurts, which spies and rivals threatned mee,
I calmlie begg: but by thy parents' wrath,
By all payns which want and divorsement hath,
I conjure thee; — . . . I 161_{1-9}.

β) Gleichgegliederte Sätze.

§ 25.

Einen charakteristischen Zug des Euphuismus bilden die „gleichgegliederten“ (balanced) Perioden. Es sind solche, deren Einzelsätze in genau derselben Weise gebildet sind. John Lyly hat dieser Satzkonstruktion Eingang in die englische Sprache verschafft, und die Dichter des elisabethanischen Zeitalters

folgen seinem Beispiel.[1]) So hat auch Donne ausgedehnten Gebrauch von dieser Satzkonstruktion gemacht. Einige Stellen mögen als Belege dienen:

> T' Have written then, when you writ, seem'd to me
> Worst of spiritual vices, simony:
> And not t'have written then, seems little less
> Than worst of civil vices, thanklessness. II 37 1 ff.
> Though, as small pocket-clocks, whose every wheel
> Doth each mis-motion and distemper feele,
> Whose hands gett shaking palsies, and whose string,
> His synewes slackens, and whose sowle, the spring,
> Expires or languishes, whose pulse, the flee,
> Either beats not or beats unevenly,
> Whose voyce, the bell, doth rattle or grow dumbe
> Or idle, as men which to their last howres come:
> If these clocks be not wound or be wound still,
> Or be not sett, or sett at every will;
> So yowth is easiest to destructyon,
> If then we follow all, or follow none . . . . II 119 131 ff.

Wirksamer sind diese 'balanced sentences', wenn sie in Antithese stehen:

> Thou't string him truly, tune him sweetly, when
> Thou't wrest me out of tune and crack me then:
> Thou't stop his frets, but set no date to mine;
> Thou't give whatere he wants, but let me pine. II 243 f.

Donne hat diese „gleichgegliederten“ Perioden fast gleich häufig in seinen früheren wie späteren Werken zur Anwendung gebracht; in seiner Jugend ist die Zahl der Beispiele in seinen Gedichten um ein geringes grösser als in denjenigen des Mannesalters; in der letzten Periode hat Donne ganze Sonnette und Gedichte in „gleichgegliederten“ Sätzen verfasst; vgl. II 307 XXII, II 308 XXV, II 341 'A Hymn to God the Father.'

γ) Inversion.

§ 26.

Von der Inversion macht Donne ausgiebigen Gebrauch. In der ersten Periode seines Schaffens wendet er die Umstellung der Wörter am häufigsten an: es überwiegt an Zahl die Inversion

---

1) Über Donnes Verhältnis zum Euphuismus vgl. Seite 30.

des Akkusativs, an zweiter Stelle steht die Umkehrung des Subjekts, dann folgen Inversionen des Dativs und Genetivs. Die zweite Periode zeigt bereits eine Abnahme dieser syntaktischen Erscheinung, die Umkehrung des Akkusativs und des Subjekts geschieht der Zahl nach fast gleich oft. In den Gedichten der letzten Periode vermeidet Donne die Inversion sichtlich, mehr als 30 Fälle lassen sich nicht nachweisen. Donne befolgt in der Anwendung der Umkehrungen schon die jetzt gültigen Bestimmungen; bei der Inversion des Subjekts findet die Umstellung meist nach 'so', 'then', 'nor', 'never' und dem vorangestellten prädikativen Adjektiv statt. Durch den Vers wird sehr oft eine Verschiebung des Verbs bedingt, das dann an das Ende der Zeile tritt, um einen Reim mit der folgenden zu ermöglichen. Der Dichter bedient sich dieses Verfahrens in der Jugend öfter als im Mannesalter.

δ) Wahrung der Satzeinheit.

§ 27.

Trotz der Überladenheit seines Stils durch 'Conceits'. Bilder und Vergleiche ist Donne bestrebt gewesen, die Einheit des Satzes zu wahren. Alle Sätze sind zum Abschluss gekommen. Die 'Poetical Works' bieten relativ wenig Beispiele für die Anwendung der Parenthese, durch die die Gedankeneinheit des Satzes gefährdet wird. Einzelne Fälle, in denen die Satzeinheit nicht völlig gewahrt ist, lassen sich nachweisen; zwei Beispiele seien angeführt:

Im 'Progress of the Soule' I 84 871—879 spricht Donne von dem Aufenthalt der Seele in einer kleinen, elenden Maus und dem Tod eines Wals:

This Soule now free from prison and passion,
Hath yet a little indignation,
That so small hammers should so soone downe beate
So greate a castle, and havinge for her house
Gott the strait cloyster of a wretched mouse,
(As basest men, that have not what to eat,
Nor enjoye ought, doe farr more hate the greate
Then they, who good repos'd estates possesse)
This Soule, late taught that great things might by lesse
Bee slaine, to gallant mischiefe doth herself addresse.

Im folgenden Beispiel schweift Donne ab.

> Eternal God — for Whom whoever dare
> Seek new expressions, do the circle square,
> And thrust into strait corners of poor wit
> Thee, who art cornerless and infinite —
> I would but bless Thy name, not name Thee now. II 313 $_{1-5}$.

ε) Unterlassene Wiederholung von Verben, Adjektiven und Präpositionen.

§ 28.

Wie bei allen Dichtern stossen wir auch bei Donne auf Sätze, in denen ein Wort oder ein Satzteil gegen Erwarten nicht wiederholt ist. Es finden sich bei ihm Beispiele, in denen er eine Wiederholung des Verbs, des Subjekts, des Adjektivs oder der Präposition unterlassen hat. Charakteristisch für unseren Dichter ist die Abnahme der Fälle mit fortschreitendem Alter und der Entwickelung seines Stils, so dass in den Gedichten der letzten Periode solche Ellipsen fast nicht mehr anzutreffen sind. Einige Fälle seien hier erwähnt:

a) Das Verb ist nicht wiederholt:

> These and the glorious promontory, her chynn,
> Being past, the straits of Helespont, [being past] between
> The Sestos and Abidos of her brests,
> Succeeds a bowndless sea . . . . I 220 $_{59}$.
> Love [kills] with excesse of heate more young than ould:
> Death kills with too much could. II 234 $_{8}$.

In diesem Beispiel findet sich das Verb erst im zweiten Satz, im ersten ist es zu ergänzen.

> Wilt thou love God as Hee [loves] thee? II 289 xv $_{1}$.

Das Verb 'to love' ist zu ergänzen und nicht das modale Hilfsverb.

Ändert sich das Subjekt im Numerus, so treten uns Konstruktionen entgegen wie:

> Compard to these stormes, death is but a qualm,
> Hell somwhat lightsome, the Bermudas [ ] calm. II 5 $_{65}$.
> Teares are false spectacles; we cannot see
> Through passion's mist, what wee are, or what shee [ ] II 129 $_{15}$.
> She was all spyces, you [ ] all mettals. II 52 $_{22}$.
> The organist is Hee

Who hath tuned God and Man, the organ [ ] we. II 314_{29}.
Whilst my physitians by their love are grown
Cosmographers, and I [ ] their mapp. II 339_{7}.

b) Das Adjektiv ist nicht wiederholt:

Towards me did run
A thing more strange, than on Nile's slime, the Sun
E'r bred, or [stranger than] all which into Noah's Ark came. I 30_{19}.
Onely because all were, [best] no part was, best. I 135_{180}.

c) Die Präposition ist nicht wiederholt:

As by the selfe-fixt pole we never doe
Direct our course, but [by] the next star thereto. II 297_{25}.
Father of Heaven, and [of] Him, by Whome . . . . II 298_{11}.[1])

η) Von der heutigen abweichende Konstruktionen.

§ 29.

In dem letzten Teile dieses Abschnittes sollen einige Konstruktionen belegt werden, die vom heutigen korrekten Sprachgebrauch abweichen. Sie sind jedoch Donne nicht eigentümlich, sondern kommen auch bei anderen Autoren der elisabethanischen Zeit vor. Die unter Nr. 1, 3, 10 angeführten Fälle gehören noch heute der volkstümlichen Ausdrucksweise an, gelten aber als inkorrekt.

---

1) In dem Bestreben, sich kurz zu fassen, laufen Donne Konstruktionen unter, die in ihrer elliptischen Form schwer verständlich sind:

The plant, thus abled, to itselfe did force
A place, where no place was; . . . . .
His apples kindle, his leaves force of conception kill. I 75_{150}.

= 'His apples kindle force of conception, but his leaves kill it'. Donne kennt die neutrale Form der dritten Person Singularis des Possessivpronomens 'its' noch nicht.

Men, till they tooke lawes which made freedome lesse,
Their daughters and their sisters did ingress;
Till now, unlawfull, therefore ill 'twas not. I 77_{201}.

= 'Till now [till they have taken laws] 'twas not unlawful, therefore ['twas not] ill'.

Andere Beispiele sind noch bei Grosart: 'The Poems of J. Donne' 111_{128}; I 170_{8}; II 241_{20} zu finden.

1. **Der Obliquus der Personalpronomina steht für den Nominativ:**

The serpent may, as wise, my pattern be;
My poison, as he feeds on dust, that's ***me***. II 344$_{11}$.
Thy bewtie, and all parts, which are ***thee***,
Are unchangeable firmament. II 177$_{22}$.
. . . And wiser than all ***us***
He knows what Lady is not painted. I 34$_{107}$.

2. **Das Personalpronomen vertritt die Stelle des Reflexivums.**

But as the heathen made ***them*** severall gods
Of all God's benefits . . . . I 146$_{425}$.
He's one that goes
To sea for nothinge but to make ***him*** sicke. I 218$_{8}$.
Vertue has some perversness, for she will
Neither believe ***her*** good, nor other's ill. II 40$_{78}$.
For soe they doe
Which buyld ***them*** friendships, become one of two. II 51$_{8}$.

Als zweifelhaften Fall führe ich noch an:

But that another man, which takes a worse,
Thinke ***him*** a foole for having tane that course. I 145$_{415}$.

3. **Der Nominativ des Relativpronomens ist ausgelassen:**

Hearing hath deaft our saylors, and if thay
Knew how to heare, there's none [ ] knowes what to say. II 5$_{63}$.
. . . Vertues, as rivers, passe,
Yet still remaynes that virtuous man [ ] there was. II 116$_{51}$.
Blind were those eyes [ ] saw not how bright did shine
Through fleshe's misty vail those beams divine. II 132$_{29}$.
'Tis not the bodyes [ ] marrie, but the myndes. II 200$_{19}$.
And sing him such a pleasing lullaby,
[ ] Would charme hel's churlish porter's watch-full eye. II 244$_{18}$.
'Tis love [ ] breeds love in me, and cold disdain
Kills that again. II 245$_{19}$.

Mit Ausnahme des zweiten und dritten Beispieles gehören alle der ersten Periode an.

4. Das Relativpronomen 'the which' für 'which'.

. . . The soule runns
Thoughtless of change, when her firme destinie
Confin'd, and enjayl'd her, that seem'd so free,
Into a small blew shell; ***the which*** a poor
Warme bird o'respread, ... I 76$_{175}$.
Some have their wives, their sisters some begott;
But in the lives of Emperours you shall not
Read of a lust, ***the which*** may equall this: I 86$_{431}$.
As some daies are, at the creation nam'd,
Before the sunne, ***the which*** fram'd daies, was fram'd. I 131$_{32}$.
Where the king's favours are so plac'd, that all
Finde that the king therein is liberal
To them in him, because his favours bend
To vertue, to ***the which*** they all pretend? I 264$_{81}$.
. . . and they only have
A little forme, ***the which*** their father gave. II 16$_{24}$.
Havens are heavens, and ships wing'd angells bee,
The which both ghospel and sterne threatnings bringe. II 78$_{16}$.
And now thine alme is given, thy letter's read
Thy body risen againe, ***the which*** was dead. II 83$_{7}$.
. . . . and when I was decaide,
Thy blood bought that ***the which*** before was Thine . . II 282$_{118}$.

5. Donne lässt beim Part. Perf. in der Participial-konstruktion 'being' aus.

Beispiele: [1])

The Lands were gone, he troubled God no more:
And then ask'd him but his Right, That the whore
Whom he had kept, might now keep him: She, [ ] spent,
. . . . went to Bridewel. I 53$_{55}$.
Thy little brethren . . . .
Oft skipt into our chamber those sweet nightes;
And [ ] kyst and ingled on thy father's knee,
Were bryb'd next day . . . . I 174$_{28}$.
And, waited on by angels, home was brought,
To joy that — it through many dangers [ ] sought
The key of mercy gently did unlock
The doors . . . . II 132$_{11}$.

---

1) cf. Grosart: 'The Complete Poems of John Donne', a. a. O.

Die beiden ersten Beispiele finden sich in den Jugendgedichten.[1])

6. 'That' nach Konjunktionen, wo es heute wegfällt.

That she was old before *that* she was dead. I 55_{130}.
. . . and yet, before *that* one
Could think hee sought it. I 79_{237}.
Because *that* God did live so longe above
Without this honour . . . . I 145_{402} u. a. m.

7. Zwei Subjekte in der Einzahl, die als eine begriffliche Einheit oder als zusammengehörig vorgestellt werden können, haben ein singularisches Prädikat:

And when w'have made this large discoveree
Of all, in her some one part then will bee
Twenty such parts, whose plenty and riches *is*
Enough to make twentie such worlds as this. I 139_{231}.
Who being here fild with grace, yet strove to be
Both where more grace, and more capacitee
At once *is* given. I 147_{465}.

---

1) In den folgenden Stellen hat Donne des Verses wegen die Präposition ausgelassen; zum Verständnis des Satzes sind sie nicht unbedingt erforderlich.

The indifferent Italyan . . .
Will haunt thee with such lust, and hydeous rage,
As Lott's faire guests were vext, [ ] but none of these
. . . . shall thee displease. I 162_{28}.
Ah, cannot we,
As well as cocks and lyons, jocund be
After such pleasures? unless wise
Nature decreed — since each such act, they say,
Diminisheth the length of life a day —
This, as she would man should despise
The sport,
Because [ ] that other curse of being short,
And — only-for-a-minute-made-to-be —
Eager desires to raise posterity.[1]) II 237_{21} u. a. m.

1) E. K. Chambers I 77_{28} interpungiert:

Because that other curse of being short,
And only for a minute made to be
Eager, desires to raise posterity, ...

woraus sich eine andere Auffassung als die Grosarts ergiebt.

By all payns which want and divorsement *hath*,
I conjure thee . . . I 161 8.
But if, when all his art and time *is* spent. I 194 46.
Then he, whose wytt and verse now *goes* thus lame
With songs to her will the wyld Irish tame. II 88 17.
Her sowle and body *was* a king and court. II 135 79.
Mirth and prosperity *is* oppressyon. II 138 32.
Thy law's abridgment and Thy last commaund
Is all but love. II 290 XVI 18.

8. Pluralisches Subjekt mit Prädikat im Singular.

Thou art the swimming dog, whom shadows *cozeneth*
[Chambers hat 'cozened']
Which div'st, near drowning, for what vanisheth. I 48 50.
Here *dwells* noe hopelesse loves, noe palsy feares,
Noe short joyes purchas'd with eternall teares. II 249 39.

In den beiden folgenden Beispielen kann an eine Beziehung auf das letzte im Singular stehende Subjektswort gedacht werden.

Too many vertues, or too much one
Begets in you unjust suspition. I 40 78.
All whom death, warr, age, agues, tyrannies,
Despair, law, chance *hath* slain. II 285 VII 4.
Hadst thou stai'd there, and lookt out at her eyes,
All had adorde thee, that now from thee *flyes*. II 138 17.

In dieser Stelle hat der Dichter dem Reime eine Konzession gemacht.

9. Das pronominale Subjekt wird zur nachdrücklichen Hervorhebung am Satzende wiederholt.

Beispiele:

But here comes Glorious, that will plague them both,
Who in the other extreme only doth
Call a rough carelessness, good fashion;
Whose cloak his spurs tear, or whom he spits on,
He cares not, *he*. I 38 119.
. . . Nor in bed fright thy nurse
With mydnight startinges, crying out, 'Oh! oh!
Nurse, oh! my love is slayne, I saw him goe
O'er the white Alpes alone, I saw him, *I*,
Assail'd, taken, fight, stabb'd, bleed, fall, and dye! I 162 50.

10. **Zweifache Verneinung.**

Die mehrfache Negierung kommt bei Donne noch häufig vor. In den Gedichten der dritten Periode tritt sie weniger oft auf als in denen der Jugendzeit und des Mannesalters. Einige Fälle seien hier angeführt:

> . . . Beleeve me this,
> Hee is *not of none*, *nor* worst, wch seek's the best. I 25 74.
> He askes her *not* who did so tast, *nor* when;
> *Nor* if his sister or his neice shee bee. I 77 195.
> I glory in subjection of his hand,
> *Nor never* did decline his least comaund. I 228 69.
> . . . *Nor* fears affright
> *Nor* interrupt the joys such love doth bring,
> *Nor no* enjoying can dry up the spring. I 240 80.
> To whom, because from you all vertues flow,
> And 'tis *not none* to dare contemplate you,
> I, which do so, as your true subject owe
> Some tribute for that . . . . II 55 45.
> Think this *no* South, *noe* Summer, *nor noe* daye. II 86 8.
> Which *none*, *not* reading others first, could do. II 71 70.
> For *nor* in *no*thinge, *nor* in thinges
> Extreame and scattering — bright, came love in heere. II 179 31.

C. Redefiguren.

1. Conceits.

§ 30.

Ein sehr charakteristischer Zug in den Werken Donnes ist der Reichtum an 'Conceits'. Unter 'Conceit' ist nach Murray, N.E.D. zu verstehen: 'A fanciful, ingenious, or witty notion or expression, now applied disparagingly to a strained or far-fetched turn of thought, figure etc., an affectation of thought or style; = concetto'. Nach Grosart, 'The Poems of John Donne' I 176 Anm., Zeile 21 kommt noch hinzu, dass nach der Auffassung der damaligen Zeit der Beginn verschiedener Zeilen mit demselben Worte zu den 'Conceits' zu rechnen ist. Eine scharfe Definition des Begriffs 'Conceit' lässt sich nicht geben, da jedes Bild und jeder Vergleich zugleich ein 'Conceit' sein kann, wenn sie die genannten Eigenschaften besitzen. Die engen Beziehungen

zwischen 'Conceits', und Bildern oder Vergleichen zeigen die beiden folgenden Beispiele:

1. Blasted with sighes, and surrounded with tears
Hither I come to seek the Springe,
And at myne eyes and at myne eares
Receive such balme as else cures every thinge:
But, o selfe traitor, I doe bringe
That spider Love, which transubstantiates all,
And can convert manna to gall;
And that this place might thoroughly be thought
True Paradice, I have the serpent brought. II 186₁.

2. Our bodi's as the wombe,
And, as a midwife, Death directs it home. I 123₄₃₃

In 1 enthalten die Zeilen 1 sowie 5 und 6 'Conceit' und Bild zugleich, Zeile 8 und 9 einen Vergleich, in dem ein 'Conceit' versteckt liegt. Beispiel 2 vereinigt ebenso 'Conceit' und Bild.

§ 31.

Gosse a. a. O. II 342 ff. weist nach, dass Donne nicht von dem Spanier Luis de Argote y Góngora, dem Begründer des Gongorismus beeinflusst sein kann, denn der Ruhm dieses allerdings um 12 Jahre älteren Dichters blieb bis 1605 lokalisiert, und um diese Zeit war Donnes Stil bereits entwickelt. Auch der Italiener Marini, der Schöpfer des Marinismus, kann Donnes Vorbild — wie Samuel Johnson in seinen 'Lives of the English Poets' I 14 (ed. Tauchnitz) annahm — nicht gewesen sein, weil Donne schon schriftstellerisch tätig war, ehe der Marinismus seine bestimmten Formen angenommen hatte. 'Until the 'Adone' was published, the peculiar talent of Marini was hardly perceived outside Naples and Spain, and by this time (1623) Donne was Dean of St. Paul's and a finished writer'. Gosse glaubt deshalb, dass Góngora, Marini und Donne zu gleicher Zeit begannen, diesen Stil zu kultivieren, ohne dass der eine von der Tätigkeit des anderen wusste.

§ 32.

Es überrascht, dass Gosse in seinem vorzüglichen Werke nicht von einer Beeinflussung Donnes durch John Lyly's 'Euphues'

spricht. Lylys Roman enthält einen ausserordentlichen Reichtum an Bildern und Vergleichen in geschraubter Sprache, die man nicht als 'Conceits' zu bezeichnen pflegt, die sich aber nicht wesentlich von denjenigen Donnes unterscheiden. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, dass Donne den 'Euphues' gelesen, dass er von ihm beeinflusst worden ist, und dass er ihn nachgeahmt hat (vergl. Seite 20). Was ihn besonders zur Nachahmung reizen mochte, war vielleicht der Umstand, dass Philip Sidney in der 'Arcadia' den geraden Gegensatz zu Lyly's 'Euphues' bildete. Im allgemeinen stand Donne abseits von den Grössen seiner Zeit, er hasste geradezu die hergebrachten Formen und verfolgte deshalb seinen eigenen Weg, der ihn m. E. jedoch mit Lyly zusammentreffen und bewusst in Gegensatz zu Sidney treten liess (vergl. Seite 7).

§ 33.

In folgendem soll ein Versuch gemacht werden, die 'Conceits' bei Donne ihrem Gebrauche nach zu ordnen.

α) Mehrere Zeilen beginnen mit demselben Wort.

Donne wendet diese Art der 'Conceits' in den ca. 9700 Versen etwa 250 Mal an; der Gebrauch derselben ist in den drei Perioden seines Schaffens fast gleich häufig, er nimmt in der dritten um ein geringes ab.

> . . . and a Lieutenant
> He is become; where, as they pass apace,
> He steps aside, and for his Captain's place
> He praies again . . . I 53₂₀.
> And kissinge notes the color of thy face,
> And, fearing least thou art swolne, doth thee embrace;
> And to try if thou long, doth name strange meats,
> And notes thy paleness, blushinghs, sighs, and sweats,
> And politiquely will to thee confesse
> The sins of her owne youth's rancke wantones. I 173₁₉.
> And so the world had fits, it ioyd, it mourn'd;
> And, as men thinke, that agues physicke are,
> And th'ague being spent, give over care,
> So thou, sicke World, mistak'st thy selfe to bee
> Well . . . . I 107₂₀.

Marke if, to gett them, she o'erskip the rest;
Marke if she read them twice, or kiss the name;
Marke if she do the same that they protest;
Marke if she marke whether her woman came.
Marke if slight things be 'objected, and o'erblown;
Marke if her oaths against him be not still
Reserv'd, and that she grieve she's not her owne,
And chides the doctrine that denyes free-will. II 74 41.
Why are wee by all creatures waited on?
Why do the prodigall elements supplie
Life and foode to mee, being more purer then I,
Simpler, and further from corruption?
Why brook'st thou, ignorant horse, subiection?
Why do you, bull or bore, so sillilie
Dissemble weaknes? II 287 XII 1.
Vengeance will sitt above our faults, but till
She there do sytt,
We see her not, nor them. Thus blynd, yet still
Wee lead her way; and thus whilst we doe ill,
Wee suffer it. II 316 1.

β) Umschreibung eines einfachen Begriffs durch einen längeren Ausdruck.

That Cross, our joye and greffe (where nayles did tye
That All, which always was all, everywhere,
Which could not sinne, and yet all sinns did beare,
Which could not dye, yet could not chuse but dye;)
Stood in the self-same room in Calvarie . . I 73 18.
That All which always is all everywhere,
Which cannot synne, and yet all sins must beare,
Which cannot dye, yet cannot chuse but dye . . II 276 II 8.

Dieselbe Umschreibung für „Christus“ finden wir auch noch II 287 XI 8.

Here lies a she sun, and a he moon there;
She gives the best light to his sphear,
Or each is both, and all, and so
They unto one another nothing owe . . . I 258 VII 1.

Donne meint hier Frederick, Count Palatine of the Rhine und Lady Elizabeth, die Tochter Jakobs I.

In der Elegie auf den Tod des Prinzen Henry treffen wir die folgende Stelle:

Oh may I, since I live, but see or hear
That she-intelligence which mov'd this spheat. II 112₈₉.

Unter 'that she-intelligence which . . . .' versteht der Dichter die Prinzessin Elizabeth, mit der ihn zeitlebens eine innige Freundschaft verband.

The mine, the magazin, the comonweal,
The story of beauty, 'in Twicknam is and you. II 34₆₉.

So verherrlicht Donne seine Freundin und Gönnerin, die Countess of Bedford.

Can men more iniure women then to say
They love them for that, by which they're not they? I 218₁₉.

Der einfache Begriff '(their) sex' ist umschrieben durch . . 'that, by which they're not they.'

Man did not know how to deceive
The free inhabitants of th'plyant ayre. I 78₂₁₈.

'Birds' sind als 'the free inhabitants of th'plyant ayre' bezeichnet.

Our ease, our thrifte, our honor, and our day,
Shall we for this vaine bubble's shadow pay? II 199₁₃.

'Vaine bubble' = 'earth.'

I whisper, 'God,
How have I sinn'd, that Thy wrath's furious rod,
This fellow, chuseth me?' I 32₄₉.

In diesem Beispiel fügt Donne als Erklärung der Umschreibung den umschriebenen Begriff hinzu, gemeint ist der in Satire IV verspottete Höfling.

γ) Einfache Ausdrücke, die vom Dichter hyperbolisch angewandt sind:

Prince of the Orchard, faire as dawninge morne,
Fenc'd with the lawe, and ripe as soone as borne,
That apple grew, which this soule did enlive. I 73₈₁.

'Apple' = 'prince of the orchard.'

Can these memorials, ragges of paper, give
Life to that name, by which name they must live? I 125₁₁.

D. h.: 'the name of Mrs. Elizabeth Drury.'

Nothing could make me sooner to confesse,
That this world had an everlastingnesse,
Than to consider that a year is runne,

Since both this lower world's and the sunne's sunne,
The lustre and the vigor of this All,
Did set; 'twere blasphemie to say, did fall. I 131$_{1}$.

Mrs. Elizabeth Drury, eine junge Dame von 16 Jahren, ist als 'the world's and the sunne's sunne, the lustre and the vigor of this All' verherrlicht.

She, whose face, like the clowds, turnes day to night,
Who (mightier than the sea) makes Mores seem white .... I 168$_{45}$.

I thought it some apostleship in mee
To speake things which by faith alone I see;
That is, of you, who are a firmament
Of vertues, wheere no one is growne or spent;
They'are your materials, not your ornament. II 65$_{11}$.

Donne hat diese Zeilen an Lady Cary und Mrs. Essex Rich, zwei Schwestern, gerichtet und so ihre Eigenschaften gepriesen.

Thou art so true, that thoughts of thee suffice
To make dreams true, and fables historyes. II 196$_{7}$.

... Oft a flood
Have wee two wept, and soe
Drown'd the whole world, us two. II 204$_{22}$.

Ein häufig wiederkehrendes Conceit; die Liebenden sind einander die ganze Welt.

Victorious beauty! though your eyes
Are able to subdue an host ... II 260$_{1}$.

..... Looke if there appeare
The milkie skye,
The crimson dye
Mixt in your cheeks; and then bid Phœbus sett. II 263$_{4}$.

In den letzten vier Beispielen hat Donne seine jeweilige Geliebte in überschwänglichen Ausdrücken apostrophiert.

Joy at the uprising of this Sunne and Son,
Yee whose true tears or tribulation
Have purely washt or burnt your drossy claye. II 279 VII$_{8}$.

δ) Far-fetched, insipid or pedantic turn of thoughts.

Aus der grossen Anzahl dieser 'Conceits' führe ich einige charakteristische Beispiele an:

But hee is worst, who beggerly doth chawe
Others' wits' fruits, and in his ravenous mawe,
Ranckly digested, doth those things out spue,
As his owne things. I 15_{25}.

Then, as mankinde, so is the world's whole frame
Quite out of ioynt, almost created lame:
For, before God had made up all the rest,
Corruption entred and deprav'd the best;
It seis'd the angels, and then first of all
The world did in her cradle take a fall,
And turn'd her brains, and tooke a generall maime,
Wronging each joynt of th'universal frame. I 114_{191}.

. . . She, whose rich eyes and brest
Guilt the West-Indies, and perfum'd the East. I 115_{229}.

Our blushing redde, which us'd in cheekes to spred,
Is inward sunke, and onely our soules are red. I 120_{357}.

Thinke but how poore thou wast, how obnoxious,
When a small lumpe of flesh could poyson thus:
This curded milke, this poore unlittered whelpe,
My body, could, beyond escape or helpe,
Infect thee with originall sinne, and thou
Couldst neither then refuse, nor leave it now. I 136_{163}.

Thinke in how poore a prison thou didst lie
After, enabled but to sucke and crie;
Thinke, when 'twas growne to most, 'twas a poor inne,
A province pack'd up in two yards of skinne. I 137_{178}.

. . . Change is the nursery
Of musique, joye, life, and eternitie. I 171_{35}.

Oh my America! my Newfoundland!
My kingdom, safest when with one man man'd.
My myne of precious stones! my emperie!
How blest am I, in this discoveringe thee! I 224_{27}.

Diese Zeilen sind an die Geliebte gerichtet.

O Thou, which to search out the secrett parts
Of the India, or rather Paradise
Of knowledge, hast with courage and advise
Lately launched into the vast sea of arts. II 14_{1}.

Soe in this pilgrimage I would behould
You as y'are, Vertue's temple, not as she;

What wals of tender christal her enfould,
What eyes, hands, bosome, her pure alters bee,
And after this survey oppose to all
Bablers of chappels, you, th'Escuriall. II 33_{43}.

Man is a lympe, where all beasts kneaded bee,
Wisdome makes him an arke where all agree;
The foole in whom theis beastes do lyve at jarr,
Is sport to others, and a theater. II 90_{1}.

For knowledge kyndles calentures in some,
And is to others icie opium. II 91_{43}.

So may thy cheekes' red outweare scarlet dye,
And their white, whiteness of the Galaxy. Ii 105_{59}.

But now this faith is heresie: we must
Still stay, and vex our great grandmother, Dust. II 110_{43}.

Thou seest me here at midnight; now all rest,
Time's dead low-water, when all mynds devest
To-morrow's busynes; when the labourers have
Such rest in bed, that their last churchyard grave,
Subject to change, will scarse be'a tipe of this. II 115_{15}.

Soe was it in this person, forcte to bee,
For lacke of tyme, his own epitome. II 117_{77}.

She was more storyes high: hopeles to come
To her sowle, thou' hast ofered at her lower room. II 135_{37}.

Gemeint ist Mrs. Bolstred.

And I, which was two fooles, doe soe grow three:
Whoe are a lyttle wise, the best fooles be. II 171_{21}.

Yet I found something like a hart,
For colours it and corners hadd;
It was not good, it was not badd,
It was entire to none, and few had parte . . . . II 176_{17}.

'Twere holesomer for mee, that Wynter did
Benight the glory of this place,
And that a grave frost did forbydd
These trees to laugh, and mocke me to my face. II 186 10.

Our hands were firmly cymentèd
By a fast balme which thence did springe,
Our eye-beams twisted, and did threed
Our eyes upon one double stringe . . . II 212_{8}.

Once I lovde and dyde; and am now become
Myne epitaph and tombe. II 234 11.

I'll never dig in quarry of an heart
To have no part;
Nor roast in fiery eyes which alwaies are
Canicular. II 245 88.

My fire of passion, sighes of air,
Water of teares, and earthy sad despaire,
Which my materialls bee,
But neare worne out by Love's securitie,
Shee, to my loss, doth by her death repaire. II 228 10.

Oh, my black soule, thou now art summonèd
By sicknes, Death's herrald and champion. II 283 IV 1.

My hart is by dejection clay,
And by selfe-murder redd. II 298 I 5.

O Holy Ghost, whose temple I
Am, but of mudd walls and condensèd dust,
And beinge sacrylegiouslye
Halfe-wasted with youth's fires, of pride and lust,
Must with new stormes be weather-beat. II 299 III 1.

O blessèd, gloryous Trynitie,
Bones to Philosophy, but milk to Faith,
Which, a wise serpents, diverselie
Most slipperines, yet most intanglings hath . . . II 299 IV 1.

That learninge, Thyne ambassador,
From Thyne alleagiance we never tempt:
That bewtie, paradice's flower,
For physik made, from poyson be exempt. II 309 XXVIII 1.

Who sees God's face, that is selfe-life, must dye:
What a death were it, then, to see God dye!
It made His owne lieutenant, Nature, shrinke:
It made His footstoole crack, and the sunn winke. II 311 17.

§ 34.

Donne nimmt seine Conceits aus allen Gebieten des Wissens. Als charakteristisch ist die Seltenheit der Anspielungen auf die alten Klassiker hervorzuheben. Recht bezeichnend sagt Grosart in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Crashaw'schen Gedichte II 77: 'Conceits there are, grotesque as

gargoyles of a cathedral, oddities of symbolism, even passing into unconscious playing with holy words and things never to be played with, but each has a jewel of a distinct thought or sentiment, and often the wording is felicitous.' Dasselbe gilt aber auch von Donne, als dessen Schüler Crashaw und Cowley die Conceits weiter fortbildeten.

§ 35.

In den Gedichten der ersten Periode treten uns die Conceits bei Donne weniger zahlreich entgegen, ihre Anwendung und ihre Ausführung steigern sich in denen der zweiten Periode und erreichen ihren Höhepunkt gegen Ende seines Lebens. In den 'Divine Poems' ist Donne von einer hohen Begeisterung beseelt, die sich äusserlich in der überschwänglichen Sprache — in Conceits und Bildern — dokumentiert, so dass manche Stanzen nur ein grosses Conceit bilden, vgl. II 301 VII, II 301 VIII, II 303 XII. Donne hat kein Verständnis für das Anstössige, das seine Übertreibungen in der Anwendung dieser Eigentümlichkeit der poetischen Sprache hervorrufen mussten. Das Verhältnis im Gebrauch der Conceits in den verschiedenen Perioden ist ungefähr 3 : 4 : 5.

2. Bilder.

§ 36.

Donne hat auch seine Bilder i. a. nicht aus dem herkömmlichen Repertoire der Renaissancedichter und Klassiker entnommen, sondern aus allen Zweigen der Wissenschaft und vor allem aus dem alltäglichen Leben. Er legte weniger Gewicht auf die Wahrheit der Bilder, vielmehr war ihm die Hauptsache, dass die Gebiete, denen er sie entlehnte, mehr oder minder populär waren. Samuel Johnson sagt in seinem 'Life of Cowley' I 20 (ed. Tauchnitz) von der metaphysischen Schule, was auch für Donne Gültigkeit hat: 'As they thought only for novelty, they did not much inquire whether their allusions were to things high or low, elegant or gross: whether they compared the little to the great, or the great to the little.' Charakteristisch für Donnes Bilder ist, dass sie sehr realistisch und derb im Ausdruck,

hyperbolisch, zum Teil grotesk, zuweilen absurd sind, und dass sie sehr oft nicht passen.[1]) Es ist natürlich, dass Donne in der Jugend, hauptsächlich in den 'Love Poems und Elegies', eine grössere Vorliebe für Bilder zeigt als in den reiferen Jahren, in den 'Divine Poems' geht die Zahl zurück. Bei der Auswahl habe ich mich auf einige recht bezeichnende Belegstellen beschränkt.

. . . Preachers, which are
Seas of Wit and Arts, you can then dare
Drown the sins of this place, for, for me,
Which am but a scant brook, it enough shall be
To wash the stains away. I 38$_{227}$.

Then man is a world, in which Officers
Are the vast ravishing seas; and suters
Springs, now full, now shallow, now dry, which to
That which drowns them, run: these self reasons do
Prove the world a man, in which officers
Are the devouring stomach, and Suters
The excrements which they void. I 45$_{18}$.

[My tears] Fruits of much griefe they are, emblems of more . . . II 197$_{7}$.

Send me some hony, to make sweet my hive,
That in my passions I may hope the best. II 241$_{3}$.

Bewtie's a candle-light, which every puffe
Blowes out, and leaves naught but a stinking snuff
To fill our nostrills with. I 231$_{68}$.

Long voyages are long consumptions,
And shipps are carts for executyons. I 235$_{35}$.

Chang'd loves are but chang'd sorts of meat. II 191$_{21}$.

My Love's all fyer, whose flames my sowle doth nurs,
Whose smoakes are syghs, whose every spark's a vers. I 247$_{8}$.

Bewtie is a baite
For a princely mate. II 256$_{24}$.

---

1) Sam. Johnson I 13 kritisiert Donne wie folgt: 'What him wanted, however, of the sublime, he endeavoured to supply by hyperbole; his amplification had no limits; he left not only reason but fancy behind him: and produced combinations of confused magnificence, that not only could not be credited, but could not be imagined.'

First her eyes kindle other ladies' eyes,
Then from their beams their jewels' lusters rise,
And from their jewels torches do take fire:
And all is warmth and light and good desire. I 262$_{89}$.

. . . All springs by frost
Have taken cold, and their sweet murmurs lost? I 262$_{11}$.

Thou art repriev'd, old year, thou shalt not die,
Though thou upon thy death-bed lie,
And should'st within five days expire. I 265$_{105}$.

Idios richtet diese Zeilen an seinen Freund Allophanes am 26. Dezember 1613, dem Hochzeitstage des Earl of Summerset und der Lady Frances Howard.

To know and feel all this, and not to have
Words to express it, makes a man a grave
Of his own thoughts. I 265$_{93}$.

This great consumption to a fever turnd,
And so the world had fits: it ioy'd, it mournd. I 107$_{19}$.

. . . But yet confesse in this
The world's proportion disfigured is;
That those two legges whereon it doth rely,
Reward and punishment, are bent awry. I 118$_{301}$.

And all the world would bee one dying swan,
To sing her funerall praise, and vanish than. I 122$_{407}$.

Thinke then, my soule, that death is but a groome,
Which brings a taper to the outward roome,
Whence thou spiest first a little glimmering light,
And after brings it nearer to thy sight. I 134$_{85}$.

Shee, of whose soule if we may say, 'twas gold,
Her body was th'electrum, and did hold
Many degrees of that . . . I 139$_{341}$.

Mit diesen Zeilen wendet sich Donne an Mrs. Elizabeth Drury, ebenso in der folgenden Stelle:

Thou art the proclamation; and I ame
The trumpet, at whose voyce the people came. I 149$_{527}$.

Reason is our soule's left hand, Faith her right:
By these we reach divinitie; — that's you. II 29$_{1}$.

For you are heere
The first good angell, since the world's frame stood,
That ever did in woman's shape appeare. II 30 30.

Diese Zitate beziehen sich auf die Countess of Bedford.

Life is a voyage, and in our life's wayes
Countries, courts, townes, are rocks or remoras. II 20 7.

You [Mr. T. W.] are my pawnes, or else my testament. II 82 12.

Teares, which our soule doth for her sinn lett fall
Take all a brackish tast, and funerall. II 128 9.

Her sowle and body was a kinge and court;
But thou hast both of captaine mist and fort. II 135 39.

Whilst in our souls sin bred and pampered is,
Our sowles become worm-eaten carkases. II 142 15.

Her hart was that strange bush, where sacred fyre,
Religion, did not consume, but 'inspire
Such pyetie, . . . II 139 45.

God is the glasse, as thou, when thou dost see
Him who sees all, seest all concerning thee . . . II 115 31.

In women so perchance mild innocence
A seldom comet is . . . II 53 9.

Thou, which of good hast, yea, art treasurie. II 276 3.

Temptations martyr us alive; a man
Is to himselfe a Diocletian. II 302 XI 8.

Mehrere Fälle der Wiederholung desselben Bildes.

§ 37.

From out the *crystal* palace of her brest
The clearer soul was call'd to endless rest. II 132 7.

Alas, she was too pure, but not too weake;
Whoe're saw *cristall* ordynance but wold break? II 138 23.

Let others sin and grieve; one cunning sleight
Shall freez my love to *crystal* in a night. II 60 69.

The ravaynous earth, that now woos her to bee
Earth too, wilbe a Lemnia; and the tree,
That wraps that *christall* in a woden tombe,
Shall take up spruse, fillèd with dyamond. II 139 57.

Though you stay here, you passe too fast away:
For even at first ***Life's taper*** is a snuffe. I 191$_{24}$.

Base love . . . is . . .
The thief, which wastes the *taper of our life.* I 239$_{7}$.

Accept this tribute, and his first yeeres rent,
Who, ***till his darke short taper's end*** be spent,
As oft as thy feast sees this widowed earth,
Will yeerely celebrate thy second birth. I 123$_{447}$.

O Love . . . . Is't because thou thyselfe are blinde, that wee,
Thy martirs, must noe more each other see? I 204$_{15}$.

For since I am ***Love's martir.*** II 221$_{18}$.

. . . Till Death us lay
To ripe and mellowe here, wee are ***stubborne clay.*** II 141$_{11}$.

Gould is pure ***clay.*** II 248$_{3}$.

My hart is by dejection *clay.* II 298 I$_{5}$.

Then ***man is a world***, in which Officers
Are the vast ravishing seas. I 45$_{13}$.

Man is the world, and death the ocean
To which God gives the lower parts of man. II 128$_{1}$.

I am a little world, made cunningly
Of elements, and an angelike spright. II 283 v$_{1}$.

O sowle! O circle! why so quickly bee
Thy ends, thy byrth and death, closde up in thee?
Since one foot of thy compasse still was placed
In heaven, the other might securely 'have paced
In the most large extent, through every path
Which the whole world, or man, the 'abridgment, hath. II 118$_{105}$.

If they be two, they are two soe
As styff twynn compasses are two;
Thy sowle, the fixt foote, makes no showe
To move, but doth if th'other doe:
And though it in the center sytt,
Yet when the other farr doth rome,
It leans and hearkens after it,
And growes erect, as that comes home. II 211$_{25}$.

3. Personifikationen.

§ 38.

Donne zeigt in seinen Bildern eine grosse Neigung zur Personifikation. Er personifiziert die Sonne: II 173$_{11}$, II 278$_{93}$, II 36$_{165}$, II 295$_{1}$; die Liebe: II 168$_{21}$, II 193$_{1}$, II 209$_{13}$, I 204$_{13}$; die Seele: I 178$_{7}$, II 26$_{13}$, II 277$_{8}$, I 132$_{45}$; Bäume, Blumen, den Tag, das Schicksal, den Tod: I 199$_{17}$, I 123$_{454}$, II 130$_{54}$, II 131$_{1}$, II 134$_{21}$; den Neid, das Glück, die Welt, England, Indien u. s w.

Beispiele:

Are sunn, moone, or starrs by lawe forbidden
To smyle where they list, or lend away their light? II 195$_{8}$.

And now to you, Sir Love, your love I crave. I 241$_{55}$.

After this banquett my soul doth say grace,
And praise thee for't, and zealously embrace
Thy love . . . II 83$_{10}$.

Light hath no tongue, but is all eie;
If it co'ld speake as well as spie,
This were the worst that it co'ld say:
That beinge well, I fayne wo'ld stay. II 180$_{18}$.

And Sleepe, which locks upp sense, doth lock up all. I 191$_{16}$.

Fates doe silke unto her distaffe pay
For ransome, which tax they on us do lay. I 199$_{18}$.

Poore Death can nothing give. I 199$_{17}$.

Yet death must usher and unlocke the doore. I 136$_{156}$.
Harke, newes, o Envy, thou shalt hear discry'd
My Julia . . . . I 208$_{1}$.

Or thinke you heaven is deafe? and hath no eyes? I 210$_{7}$.

Nor hath dame Nature her black art revealed
To outward parts alone, some lie concealed. I 243$_{20}$.

What delicacy can in fields appeare,
Whil'st Flora herself doth a freez jerkin wear? I 262$_{7}$.

Leave, leave, fair Bride! your solitary bed;
No more shall you return to it alone,
It nurseth sadness . . . . I 274$_{2}$.

Is not ower Mistris, fayre Religion,
As worthy of ower sowles devotion,
As Vertu was to the first blinded Age? I 23₅.

Then Shall I, none['s] slave, of high born or rais'd men,
Fear frowns, and my Mistress, Truth, betray thee
To th'huffing braggart, puft Nobility? I 36₁₆₃.

4. Vergleiche.

§ 39.

a) Vergleiche mit der Partikel 'like'.

At last his love hee in a window spyes,
And like light dewe exhal'd hee flings from me
Violently ravisht to his lechery. I 8₁₀₆.

. . Their reason's like those toyes
Of glassie bubbles, which the gamesome boyes
Stretch to so nice a thinnesse through a quill,
That they themselves breake, and do themselves spill. I 74₁₁₄.

When goodly, like a shipp in her full trimme,
A swann so white, that you may unto him
Compare all whitenes, but himselfe to none,
Glided along . . . I 79₂₃₁.

. . . Like an unbent bowe carelesly
His [an elephant's] sinewy Proboscis did remisly lie. I 85₃₈₉.

And now the Springs and Sommers which we see,
Like sonnes of women after fiftie bee. I 114₂₀₃.

But like a lampe of balsamum, desir'd
Rather t'adorne then last, shee soone expird,
Cloth'd in her virgin-white integritie:
For marriage, though it doe not stain, doth dye. I 127₇₈.

Woomen are all like angels: the fayre bee
Like those that fell to worse: but such as shee,
Like to good angels, nothing can impaire:
'Tis les greif to be fowle then to'have been fayre. I 168₂₇.

Women are like the Arts, forct unto none,
Open to all searchers, unpriz'd if unknowne. I 170₆.

. . . The forbidden tree
Did promiss (and deceave) no more then she.
Like lambs that see their teats, yet must eat hay,

A food, whose tast hath made me pine away:
Dives, when thou sawst bliss, and cravest to touch
A drop of water, then thy great pains were such. I 199₆₈.

Much like a paynter that upon some wall
On which the cadent sun-beames use to fall
Paynts with such art a guylded butterflie
That sillie maids with slowe-mov'd fingers trie
To catch it, and then blush at their mistake. I 230₁₇.

But when old age their bewty hath in chace,
And ploughes upp furrowes in their once smooth face,
Then they become forsaken, and doe shewe
Like stately abbies ruyn'd longe agoe. I 232₁₈.

Even like a faithful man, content
That this life for a better should be spent,
So she a mother's rich stile doth prefere,
And at the bridegroom's wish'd approach doth lie,
Like an appointed lamb, when tenderly
The priest comes on his knees t'imbowel her. I 277₈₆.

And as synn-burthen'd sowles from graves will creep
At the last daie, some forth their cabbins peep,
And trembling ask what newes, and do heare so,
Like jealyous husbands, what they wold not know. II 5₄₇.

And makes his life but like a paire of beades. II 25₄.

Their [poets'] works, tho' toughly labourèd, will bee
Like infancy or age to man's firme stay,
Or early and late twilights to mid-daye. II 80₆.

Oh, my black soule, thou now art summonèd
By sicknes, Death's herrald and champion,
Thou'rt like a pilgrim, which abroade hath done
Treason, and durst not turne to whence hee' is fledd;
Or like a theefe, which, till Deathe's doome be read,
Wisheth himselfe deliverèd from prison. II 283 IV.

§ 40.

b) Vergleiche mit den Partikeln 'so — as.'

But as some serpents' poison hurteth not,
Except it be from the live serpent shot,
So doth her vertue need her here, to fit
That unto us, she working more then it. I 122₄₀₉.

. . And, as agèd men are glad,
Being tasteless growne, to joy in joyes they had,
So now the sicke-starv'd world must feed upon
This joy, that we had her, who now is gone. I 126$_{51}$.

Or, as sometimes in a beheaded man,
Though at those two Red Seas, which freely ranne,
One from the trunke, another from the head,
His soule be saild to her eternall bed,
His eyes will twincke, and his tongue will roll,
As though he beckned and cal'd backe his soule,
He graspes his hands, and he puls up his feet,
And seemes to reach, and to step forth to meet
His soule; when all these motions which we saw,
Are but as ice, which crackles at a thaw;
Or as a lute, which in moist weather, rings
Her knell alone, by cracking of her strings;
So struggles this dead world . . . I 131$_{9}$.

And as a theife at bar is question'd there
By all the men that have been rob'd that yeare,
So am I (by this traiterous means surprisede)
By thy hydroptique father catechized. I 173$_{3}$.

Come forth, come forth, and as one glorious flame,
Meeting another, grows the same,
So meet thy Frederick, and so
To an unseparable union go. I 257 IV.

As new phylosophy arrests the sun,
And bids the passive earth about it run,
So we have dull'd our mind, it hath no ends:
Only the body's busie and pretends. II 38$_{37}$.

. ... For as
Men force the sunn with much more force to passe,
By gathering his beams with a christall glasse,
So we — if wee into ourselves will turne,
Blowinge our sparkes of virtue — may outburne
The strawe which doth about our harts sojourne. II 76$_{20}$.

And as, if on a streame I fix myne eye,
That dropp which I lookt on, is presently
Pusht with more waters from my sight, and gone;
Soe in this sea of virtues, can not one
Be 'insysted on, virtues, as rivers, passe. II 116$_{47}$.

Yet as in great clocks, which in steeples chyme,
Placed to informe whole towns to 'imploy their time,
An error doth more harme, being generall,
When small clocks' faults only' on the wearer fall,
So worke the faults of age, on which the eye
Of children, servants, or the State rely . . . II 119 143.

As Moses' cherubins, whose natures doe
Surpasse all speede, by him are wingèd too,
So would her soule, already 'in heaven, seeme then
To clyme by teares, the common staires of men. II 130 49.

And now as broken glasses showe
A thousand lesser faces, soe
My raggs of hart can like, wish, and adore;
But after one such love can love no more. II 210 29.

. . . as Thou
Art jealous, Lord, so I am iealous now. II 321 19.

c) Vergleiche nur mit Hilfe der Partikel 'as.'

§ 41.

Out crept a sparrow, this soul's movinge Inne,
On whose rawe armes stiffe feathers nowe beginne,
As children's teeth through gummes, to breake with paine. I 77 180.

Thou wold'st not weepe, but jolly and frolicque be,
As a slave, which to-morrow shold be free. I 165 11.

A bride, before a good-night could be said,
Should vanish from her clothes into her bed,
As souls from bodies steal, and are not spy'd. I 258 VI 6.

d) Vergleiche nur mit Hilfe der Partikel 'so.'

§ 42.

. . Those blest flowers which dwell
At the rough streame's calme head, thryve and prove well;
But having left ther rootes, and them selves given
To the streame's tiranous rage, alas, are driven
Through Mills, Rocks, and Woods, and at last, almost
Consum'd in going, in the sea ar lost:
Soe perish sowles, which more choose mens unjust
Power, from God claym'd, then God himselfe to trust. I 26 101.

Then unbeguile thyself, and know with me,
That angels, though on earth employ'd they be,
Are still in heaven; so is he still at home
That doth abroad to honest actions come. I 264 69.

e) Vergleiche durch Komparation.

§ 43.

In diesen Beispielen fehlen die eigentlichen Vergleichspartikeln; bewerkstelligt wird der Vergleich durch Komparation mit Hilfe von 'more than . . .'.

Up to th'Apostles, who did bravely runne,
All the sun's course, with more light then the sunne. I 143 249.

The Queen of Chastity was naked seene:
And in bed, not to feele, the paine I tooke,
Was much more then for Actæon not to looke. I 200 62.

Lightninge was all our light, and it rayn'd more
Then if the Sun had drunk the sea before. II 4 43.

Heare us, O heare us, Lord; to Thee
A synner is more musique when he prais
Than spheares or angells' prayses bee
In panegirique Allelujaes. II 307 XXIII.

§ 44.

Eine Untersuchung von Donnes Vergleichen zeigt, dass sie ebenso wie die Bilder aus allen Gebieten, vornehmlich aus dem täglichen Leben, entnommen sind. Wir begegnen wiederum nur einigen wenigen, die Anspielungen auf klassische Persönlichkeiten enthalten, cf. I 184 21–24, I 240 19, II 269 XI; anderen, die der Bibel entlehnt sind, namentlich in den 'Divine Poems', cf. II 78 20, II 287 XI, II 290 XV, II 340 22. Vergleiche aus der profanen und zeitgenössischen Geschichte fehlen fast ganz, Similes, deren Inhalt sich auf die Liebe, die Seele, dann wieder auf die Himmelskörper, das Tier- und Pflanzenleben oder auf die Schifffahrt usw. bezieht, finden sich häufig. Wiederholungen derselben Vergleiche sind sehr selten. Von den Similes gilt das von den Bildern Gesagte in erhöhtem Masse (vgl. Seite 38). Donnes Vergleiche sind nicht immer treffend, sie klingen oft gesucht

und sind weit hergeholt; nicht immer tragen sie dazu bei, den Sinn deutlicher hervortreten zu lassen, besonders sind diejenigen in den 'Verse-letters' vielfach undurchsichtig oder unzutreffend. Von einer Entwickelung in der Bildung und dem Gebrauch der Vergleiche kann man wohl schwerlich sprechen; in den Jugendgedichten zeigen sie denselben Schwulst wie in denen des Alters, in der ersten Periode hat Donne Vergleiche zahlreicher zur Anwendung gebracht als in den beiden folgenden.

5. Klimax.

§ 45.

Donne benutzt diese rhetorische Figur häufig, aber nicht übertrieben; am meisten in den 'Love Poems und Elegies'. Einige Beispiele mögen als Belege dienen:

And for his Captain's place
He praies again: Tells God, he will confess
His sins, swear, drink, dice, and whore thenceforth less;
On this Condition, that his Captain dye
And he succeed. I 53 $_{62}$.

.... Much with all, most he doth staye
With Adam's fift daughter, Siphateria. I 87 $_{456}$.

.... She knew treachery,
Rapine, deceipt, and lust, and ils enough
To be a woeman. I 89 $_{507}$.

Thou knowest how drie a cinder this world is,
And learnst thus much by our Anatomie,
That 'tis in vaine to dew or mollifie
It with thy teares, or sweat, or blood: no thing
Is worth our travaile, griefe, or perishing. I 122 $_{428}$.

[Spanish stamps] Visit all countryes, and have slylie made
Gorgeous France, ragged, ruyned, and decay'd. I 193 $_{89}$.

So we her aires contemplate, words, and hart,
And virtues; but we love the centrique part. I 219 $_{35}$.

But not your beauty, vertue, knowledge, blood,
Are more above all flattery than my will. II 55 $_{55}$.

O, cure this lovinge madness, and restore
Mee to mee, thee my halfe, my all, my more. II 105 [illegible].

Love, all alike, no season knows nor clime,
Nor howrs, dayes, monthes, which are the rages of tyme. II 164$_{9}$.

I aske no dispensation now
To falsify a sigh, a teare, a vow. II 193$_{8}$.

Spitt in my face, you Jewes, and peirce my side,
Buffet and scoff, scourge and crucifie mee. II 287 XI.

6. Oxymoron.

§ 46.

Verhältnismässig reichlich lassen sich bei Donne Verbindungen scheinbar sich widersprechender Wörter belegen. Oxymora finden sich in folgenden Stellen:

There are some found so ***villanously best***,
That hate towards that breeds pitty toward the rest. I 14$_{3}$.

This must, my soule, thy *long-short* Progresse bee. I 138$_{219}$.

We were in this our *living tombe* . . . I 140$_{252}$.

Or like that scum, which, by Need's *lawles law*
Enforc'd, Sancerra's starvèd men did draw
From parboyl'd shoos and bootes. I 184$_{9}$.

Such cherishinge heat her ***best-worst*** part doth hold. I 185$_{28}$.

Name not these ***living death's-heads*** unto mee. I 188$_{43}$.

Thus, till *drye tears* soder mine eyes, I weepe. I 200$_{22}$.

All things are one; and that *one none* can bee,
Since all *formes uniforme deformitie*
Doth cover . . . II 5$_{69}$.

After those loving papers, which freinds send,
With *glad greif* to your seaward steps, farewell. II 17$_{12}$.

And we her *sad-glad* freinds all beare a part
Of greife, for all wo'ld break a stoique's hart. II 139$_{61}$.

When thou weep'st, ***unkyndly kynde***,
My life's blood doth decay. II 174$_{27}$.

But truly keeps his *first-last-everlasting day*. II 181$_{10}$.

. . These eyes and eares,
Oft fedd with true oaths and with *sweet salt tears*. II 181$_{15}$.

So lovers dream a rich and long delight,
But gett a *Winter-seeminge-Sommer's night*. II 199$_{11}$.

But now I have drunke thie *sweet salt teares.* II 206 8.

As you *distinguish'd, undistinct*
By power, love, knowledge bee. II 300 IV 5.

. . . Let all mee elemented bee,
Of power to love, to know you, *unnumber'd Three.* II 300 IV 8.

§ 47.

Sich widersprechende Gedanken, die wohl zu den Oxymoren zu rechnen sind, erkennen wir in:

. . . . O, if thow darst, feare this:
This *feare great courage, and high vallor is.* I 23 16.

. . . and this *blindness to mutch light breedes.* I 25 68.

. . . Good Fidus for this
Must pardon me, *Satyre's Bite when they kiss.* I 54 89.

The plant, thus abled, to itselfe did force
A place, where no place was. I 75 181.

Hee . . . Will yeerely celebrate *thy second birth,*
That is, thy death; [for though the soule of man
Be got when man is made, 'tis borne but than,
When man doth die]. I 123 450.

Where thou shalt see the *blessed mother-maid.* I 143 341.

At the *round earth's imagin'd corners* blowe
Your trumpetts, Angells . . . II 285 VII 1.

There I should see *a Sun by rising sett,*
And by *that setting endles daye begett.* II 311 11.

7. Epizeuxis.

§ 48.

Zur Verstärkung und Hervorhebung eines Wortes oder eines Gedankens bedient sich Donne der unmittelbaren Wiederholung eines oder mehrerer Wörter. Er wendet diese Figur öfters, namentlich in den Jugendgedichten, an. In folgenden Fällen z. B.:

. . . And a Lady, which owes
Him not so much as good-will, he arrests,
And unto her *protests, protests, protests.* I 37 110.

Where store is of *both kindes, both kindes may* freely choose. I 77 200.

But *long* shee' ath beene away, *long*, *long*. I 108 $_{41}$.

Shee, *shee is dead*, *shee's dead* . . . I 119 $_{625}$.

Shee, *shee is gone*, *shee is gone* . . . I 134 $_{81}$.

Soe, if I dreame *I have you*, *I have you*. I 191 $_{12}$.

Come forth, *come forth*, and as one glorious flame,
Meeting another, grows the same;
So meet thy Frederick . . . I 257 IV $_{1}$.

Yet thou wilt *goe*, *goe*, sith thou *goest* to her
Who lacks but faults to be a prince. II 72 $_{10}$.

When *thou sigh'st*, *thou sigh'st* no wynd,
But *sigh'st* my sowle away. II 174 $_{25}$.

But *first Hee*, and *Hee first* enters the waie. II 280 VII $_{5}$.

. . . And *arise*, *arise*
From death, you numberless infinities
Of soules. II 285 VII $_{8}$.

Heare us, *O heare us*, Lord; . . . II 307 XXIII.

III. Alliteration.

§ 49.

Obwohl Donne von der Poesie als Kunst und den Poeten als Künstlern keine hohe Meinung gehabt hat, liess er sich doch mit fortschreitendem Alter neben dem inneren Gehalt seiner Dichtungen auch die äussere Form derselben angelegen sein. Allerdings hat er nie volle Sorgfalt darauf verwandt, gut gebaute und wohlklingende Verse zu schaffen. Einen Versuch, seiner poetischen Sprache Kraft und Nachdruck zu verleihen, sie mit künstlerischem Schmuck zu versehen, müssen wir aber in dem Vorkommen zahlreicher alliterierender Verse erblicken. In vielen Fällen, in denen eine Häufung von Stabwörtern vorliegt, lässt sich die Absicht des Dichters nicht verkennen. Auffallend ist die vielfache Verwendung der Alliteration mit *f*, *l* und *p*. In der Abhandlung: „Der Vers bei Dr. John Donne" lässt R. Richter [1]), ebenso wie Gosse a. a. O. den Stabreim völlig ausser acht.

§ 50.

Zunächst weise ich auf einige Formeln hin, die als echte z. T. alte Alliterationsformeln gelten müssen.

*B*edded and *b*ath'd I 137 $_{171}$; *b*irth and *b*ewty II 30 $_{24}$; *b*reath and *b*lood II 231 $_{4}$.

Nor *c*ount nor *c*ounsellour I 214 $_{10}$; *c*ampes and *c*ourts II 26 $_{18}$; *c*loysters and *c*ourts II 44 $_{42}$; *k*ing and *c*ourt II 135 $_{89}$; ferner eine Alliteration fürs Auge in *c*ourt nor *c*ity I 215 $_{35}$.

*F*air and *f*ree I 61 $_{5}$; *f*orme and *f*rame I 108 $_{37}$; *f*ormes and *f*eatures I 230 $_{38}$; *f*ate or *f*ortune II 3 $_{11}$; *f*east or *f*ast II 296 $_{6}$.

1) S. Seite 1, Anm. 1.

*G*reat and *g*ood II 17$_{2}$.

*H*arts and *h*ands I 257 IV$_{121}$; *h*umble and *h*igh I 127$_{85}$.

*J*uror or *j*udge I 214$_{6}$.

*P*ath and *p*eriod I 71$_{32}$; *p*rison and *p*assion I 84$_{371}$; *p*ain and *p*leasure II 82$_{2}$; *p*rayer and *p*rayse II 276$_{11}$.

*S*oule and *s*ense II 192$_{9}$.

§ 51.

Sonstige Fälle:

1. Doppelte Setzung desselben Anlautes in einer Zeile oder in zwei aufeinander folgenden Zeilen findet sich:

They [clowds] *br*eake like thunder, and doe *br*ing downe raine. I 200$_{39}$.

*B*ewtie is a *b*aite
For a princely mate. II 256$_{34}$.

*Con*stant, you are hourely in in*con*stancee. I 145$_{400}$.

How little poyson *cr*acks a *cr*istal glasse. II 130$_{42}$.

So well in *ch*ambers, in Thy *Ch*urch so ill . . . II 314$_{39}$.

Poysons affect *Ch*iefly the *ch*iefest parts. I 143$_{336}$.

Yet *d*eath must usher and unlocke the *d*oore. I 136$_{156}$.

Moist with one *dr*opp of Thy blood my *dr*ie sowle. II 279 v$_{14}$.

Did not the *f*yer within me *f*orce a light? I 204$_{12}$.

We can nor lost *f*reinds nor sought *f*oes discover. II 9$_{21}$.

But that my *f*ire doth with my *f*uell grow. II 228$_{15}$.

Thou art than
By being *gr*eater, *gr*owen to be lesse man. I 148$_{475}$.

She *g*uilded us, but you are *g*old. II 54$_{35}$.

Part *h*ardened itselfe to a thicker *h*eart. I 89$_{499}$.

The same thing
In a low *c*onstable and in the *K*ing
I reverence. II 70$_{60}$.

To make us *l*ike and *l*ove. I 171$_{24}$.

Nor *l*ack I *l*ight to read this book. II 71$_{71}$.

Darknes only *l*ends us *l*easure. II 254$_{27}$.

By pictures *m*ade and *m*ar'd. II 206$_{6}$.

Which by this *M*oses and this *M*iriam is
Already done . . . II 315$_{46}$.

Those [bounds] past, her *N*ature and *n*ame is chaunged. I 26$_{101}$.

Shee neither *p*ulls nor *p*ushes. I 88$_{486}$.

To bee hereafter *pr*ais'd for *pr*aysing thee. I 132$_{22}$.

*P*ity my *p*icture burninge in thine eye. II 205$_{2}$.

There will the *r*iver whisperinge *r*unne. II 206$_{5}$.

Joy at the uprising of this *S*unne and *S*on. II 279 VII$_{2}$.

When *s*enses, which Thy *s*ouldiers are. II 306 XXI$_{1}$.

Were it a ring *st*ill, yet the *st*one is gone. I 119$_{342}$.

*Sp*ide through the traiterous *sp*ectacle. I 80$_{275}$.

The money, which you *sw*eat and *sw*ear for, is gon
Into other hands. I 46$_{40}$.

And powder's blew staines *sc*atter'd on my *sk*yn. I 177$_{10}$.

So bright a sun to *sh*ine without some *sh*ade. I 242$_{14}$.

Perhaps with rude oares *t*orn, or sunbeames *t*an'd. I 177$_{6}$.

To *t*ouch and *t*est in any best degree. II 18$_{22}$.

Rich Nature hath in *w*omen *w*isely made
Two purses . . . I 221$_{31}$.

*V*irtue hath some, but wise degrees of *v*ice. II 40$_{76}$.

And *w*anting the re*w*ard, yet bear the sin. II 57$_{10}$.

If *wr*etches can on them the common anger *wr*eake. I 83$_{350}$.

But shee, in *wh*om all *wh*ite, and red, and blew . . . grew. I 120$_{361}$.

2. Häufig sind drei Reimwörter in einer Zeile.

A *br*acelet of *br*ight hayre about the *b*one. II 225$_{6}$.

Love *b*uilt on *b*ewtie, soone as *b*ewty, dyes. I 168$_{27}$.

Your *b*irth and *b*ewty are this *b*alme in you. II 30$_{24}$.

You *c*am'st to *k*indle, go'st to *c*ome. II 197$_{29}$.

*D*ar'st thow *d*ive Seas, and *d*aungers of the Earth? I 23$_{20}$.

And *d*o all this *d*ay's *d*ances o're again. I 269$_{198}$.

Since I *d*ie *d*ailie, *d*aily mourne. II 184$_{42}$.

And Princes must *f*ear *F*avorites more then *F*oes. I 55$_{129}$.

But since all honours *f*rom in*f*eriours *f*low. I 145$_{407}$.

One *f*ire of *f*our in*f*laming eyes and of two loving hearts. I 270$_{235}$.

As water causeth *f*ire to *f*ret and *f*ume. II 245$_{21}$.

Which now is *g*rowne too *g*reat and *g*ood for mee. I 190$_{6}$.

And, as t'*h*er standing *h*ouse, to *h*eaven did clymbe. I 107$_{4}$. (?)

Send *h*ome my *h*armles *h*arte again. II 202$_{9}$.

The songs are these, which *h*eaven's *h*igh *h*oly Muse
Whisper'd to David. II 314$_{31}$.

In a calme *H*eav'n, *h*ere in a swayring *H*ell. I 235$_{24}$.

For *k*nowledge *k*indles *c*alenture in some. II 91$_{43}$.

Untill I *l*abour, I in *l*abour *l*ye. I 223$_{2}$.

That extreame truth *l*ack'd *l*ittle of a *l*ie. II 130$_{46}$.

But am, alass, by *l*ying *l*owly, *l*ower. II 193$_{7}$.

Who (*m*ightier than the sea) *m*akes ***M***ores seem white. I 168$_{46}$.

*M*an to God's image, Eve to *m*an's was *m*ade. II 53$_{1}$.

Yet Love's hott fires, which *m*artyr *m*y sadd *m*inde. II 13$_{12}$.

Now swomme a *pr*ison in a *pr*ison *p*utt. I 79$_{241}$.

And *r*ather then *r*ead all, I would *r*ead none. II 96$_{76}$.

*S*o after this *s*unne's *s*et *s*ome show appeares. I 132$_{25}$.

My *s*econd *s*oule of *s*ence. I 136$_{162}$.

And *s*uch in *s*earching wownds the *s*urgeon is. I 185$_{51}$.

Or *s*lumbred we in *S*eaven *S*leeper's den? II 158$_{1}$.

. . . That he may rest at last,
By *st*rength of thee, from his *st*range *st*rong disease. I 241$_{50}$.

Yee whose *t*rue *t*ears or *t*ribulation
Have purely washt or burnt your drossy claye. II 279 VII$_{3}$.

*W*eaker I am, *w*oe's mee, and *w*orse then you. II 288 XII$_{9}$.

*Wh*ose *wh*at and *wh*ere in disputation is. II 42$_{4}$.

In*e*vitable *e*rrors, selfe-accusing *o*athes. I 209$_{28}$.

3. Oft finden sich auch die drei Stäbe auf zwei Zeilen verteilt:

What delicacy can in *f*ields appeare,
Whil'st *F*lòra herself doth a *f*reez jerkin wear? I 262$_{7}$.

See, and with joye, me to that *g*ood de*g*ree
Of *g*oodness *g*rowne, that I can studie thee. II 114$_{9}$.

And let his *c*arion *c*orse be a longer feast
To the *k*ing's doggs, then any other beast. I 211$_{51}$.

He in his age's *m*orning thus began,
By *m*iracles exceedinge power of *m*an. II 278 IV$_{12}$.

Whether it take a *n*ame *n*am'd there before,
Or be a *n*ame itselfe. II 144$_{3}$.

Shee, to whose *p*erson *p*aradise adhear'd,
As Courts to *p*rinces. I 133$_{77}$.

Oh, my black *s*oule, thou now art *s*ummonèd
By *s*icknes, Death's herrald and champion. II 283 IV$_{1}$.

Yet, because outward *st*ormes the *st*rongest breake,
And *st*rength it selfe by confidence growes weake. I 110$_{85}$.

Venus bard me sing this songe,
And by Love's *sw*eetest *sw*eet varyety, she *sw*ore. . . . II 166 19.

4. Schon an Häufung grenzt es, wenn in einer oder zwei Zeilen vier, ja fünf Stabreime stehen; derartige Fälle kommen nicht vereinzelt vor.

I *d*are not move my *d*imme eyes any way,
Despair behind, and *D*eath before *d*oth cast
Such terror. II 281 15.

*F*rom rust, *f*rom soile, *f*rom *f*ire *f*or ever *f*ree. I 218 14.

Spirrituall-*c*hollerick *c*ritiks, which in all
Religions *f*ind *f*aults, and forgive no *f*all. II 65 28.

My face and brest of *h*ayrecloath, and my *h*ead
With Care's *h*arsh suddaine *h*oariness o'respread. I 177 7.

From *k*ing to *k*ing, and all their *k*in *c*an walk. I 33 78.

The *l*yrique *l*arke, and the grave whispering dove,
The sparrow, that neg*l*ects his *l*ife for *l*ove. I 255 16.

Such *l*ife is *l*ike the *l*ight, which bydeth yet
When the *l*ife's *l*ight is sett. II 234 18.

So *m*ay thy *m*ightie, a*m*azinge beautie *m*ove. II 105 61.

The *pr*esent *pr*ince, they're loth it should be said,
The *pr*ince doth languish, or the *pr*ince is dead. I 108 45.

When to be like the *C*ourt was a *pl*air's *pr*aise,
*Pl*ayes were not so like *C*ourts as *C*ourt's like *pl*ais. II 24 80.

The darke it doth ap*pr*ove
To *pr*ay on *pl*easures *p*antinge. II 255 9.

[The wind] *s*weld our *s*ayles, when wee
*S*o joy'd, as *S*ara 'her *s*welling ioy'd to *s*ee. II 4 21.

There I should *s*ee a *S*un by rising *s*ett,
And by that *s*etting endles daye begett. II 311 11.

That was her *t*orrid and inflaming *t*yme;
This is her *t*olerable *t*ropique clyme. I 187 9.

*Wh*ether, *wh*y, *wh*ere, or with *wh*om thou wouldst go. I 7 61.

That *All*, which *al*ways was *all*, *e*verywhere. I 73 74.

Where now *an an*cient *Oa*k with *Iv*y twine . . . I 54 69.

IV. Zusammenfassung.

§ 52.

Wir fassen die einzelnen Ergebnisse der vorstehenden Untersuchung kurz zusammen:

a. Wortgebrauch (§§ 12—22).

1. Donnes Sprache ist frei von 'inkhorn terms'.

2. Fachausdrücke aus dem Gebiet der Theologie, Philosophie und Jurisprudenz sind mit Mass gebraucht.

3. Die Zahl der angewandten Fremdwörter und der archaischen Ausdrücke ist gering.

4. Neue Wörter hat Donne kaum gebildet.

5. Unidiomatische Wendungen sind nicht zu belegen.

6. Im Gebrauch der einzelnen Wortarten lassen sich nur unbedeutende Abweichungen von dem heutigen feststellen.

b. Satzbilder (§§ 23—29).

1. Im allgemeinen entsprechen die Satzkonstruktionen Donnes denen der modernen Sprache.

2. Die umfangreichen Perioden, die dem Stile durch ihr allzu häufiges Vorkommen sein Gepräge geben, zeigen bisweilen einen sehr willkürlichen Bau.

3. Sowohl die Inversion wie die unterlassene Wiederholung des Verbums, des Adjektivs und der Präposition lassen sich am Anfang seines dichterischen Schaffens zahlreich belegen, während er am Ende seiner Laufbahn diese Eigentümlichkeiten vermieden hat.

c. Redefiguren (§§ 30—48).

1. Charakteristisch für Donnes Stil ist das überreichliche Vorkommen der Conceits, auf deren Ausgestaltung er bis in hohe Alter grosse Mühe verwendet.

2. Donnes Bilder und Vergleiche sind weit hergeholt, realistisch, derb im Ausdruck, grotesk und zuweilen absurd, passen jedoch oft nicht.

3. Gemeinsam ist diesen Redefiguren die Seltenheit der Entlehnung aus den Klassikern und den Autoren der Renaissance.

d. Alliteration (§§ 49—51).

1. Donne versucht durch die Alliteration seinen schlecht gebauten Versen Kraft und Nachdruck und künstlerischen Schmuck zu verleihen.

2. Auffallend ist die vielfache Verwendung der Alliteration mit *f*, *l* und *p*.

Inhalt.

Literatur.

1. The Complete Poems of Dr. John Donne by Dr. Alexander B. Grosart in 'The Fuller Worthies' Library.' 2 Vols. London 1873.
2. Poems of John Donne by E. K. Chambers in 'The Muses' Library.' 2 Vols. London und New-York 1901.
3. John Donne, sometime Dean of St. Paul's, A. D. 1621—1631, by Augustus Jessopp in 'Leaders of Religion.' Methuen and Co. London 1897.
4. The Life and Letters of John Donne, Dean of St. Paul's, by Ed. Gosse. 2 Vols. William Heinemann. London 1899.
5. John White Chadwick: John Donne, Poet and Preacher, in 'The New World: A Quarterly Review of Religion, Ethics and Theology.' Vol. IX. Number 33. March 1900. Boston.
6. Gosse's 'Life of Donne' I und II in 'The Nation'. Vol. 52. No. 1806 und 1807. New York 1900. February 8th and 15th.
7. Gosse: The Life and Letters of John Donne. Athenaeum 11. XI. 1899.
8. Izaak Walton: Lives of Donne, Wotton, Hooker, Herbert etc. New York 1854.
9. The Lives of the English Poets by Samuel Johnson. Tauchnitz Edition. 2 Vols.
10. G. Saintsbury: A History of Elizabethan Literature. London 1887.
11. Craik: Manual of English Literature and of the History of the English Language from the Norman Conquest, with Numerous Specimens. London.
12. Chambers: Cyclopædia of English Literature. 3 Vols. 1903.
13. H. Taine: Histoire de la littérature anglaise. 5 Bde. Paris 1897.
14. The Complete Poems of Richard Crashaw by Dr. Alexander B. Grosart, in 'The Fuller Worthies' Library.' 2 Vols.
15. E. A. Abbott: A Shakespearian Grammar. London 1876.
16. W. Franz: Shakespeare-Grammatik. Halle 1898, 1901.
17. Jakob Schipper: Englische Metrik. 3 Bde. Bonn 1888.

18. „Über den Vers bei Dr. John Donne“ von Rudolf Richter in den „Beiträgen zur Neueren Philologie, Jakob Schipper zum 19. Juli 1902 dargebracht.“ Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller. 1902.

19. Martin Zeuner: Die Alliteration bei Neuenglischen Dichtern. Hall. Diss. 1880.

20. K. Seitz: Die Alliteration im Englischen vor und bei Shakespeare. 3 Programme. Marne 1875. Itzehoe 1883. 1884.

21. Wm. P. Chalmers: Charakteristische Eigenschaften von R. L. Stevensons Stil. Marb. Diss. 1902.

22. L. Wurth: Das Wortspiel bei Shakespeare. Wien 1895. (Wiener Beiträge zur englischen Philologie).

Lebenslauf.

Geboren wurde ich, August Wilhelm Trost, am 20. März 1872 zu Frankenberg (Hessen-Nassau) als Sohn des Tuchfabrikanten August Trost. Meine Schulbildung erhielt ich auf der Volksschule und der Privatknabenanstalt meiner Vaterstadt, dann auf dem Realgymnasium zu Cassel, das ich Ostern 1892 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um mich auf den Universitäten Marburg und Berlin dem Studium der Neueren Sprachen und der Erdkunde zu widmen. Am 5. März 1897 bestand ich in Marburg die Prüfung pro facultate docendi. Meiner Militärpflicht genügte ich vom 1. April 1897—1898 beim Infanterie-Regiment von Wittich (3. Hess.) No. 83. Zur Ausbildung wurde ich Ostern 1898 der Klinger-Oberrealschule und Ostern 1899 dem Wöhler-Realgymnasium zu Frankfurt a. M. überwiesen. An dieser Anstalt wurde ich am 1. April 1901 Oberlehrer.

Meine Lehrer waren die Herren Professoren und Privatdozenten: *Busse, Fischer, Kayser, Koschwitz, Köster, Kühnemann, Natorp, Schröder, Stengel, Stosch, Viëtor* in Marburg; *E. Schmidt, Tobler,* † *Zupitza* in Berlin.

Allen diesen Herren bin ich für Förderung in meinen Studien zu Dank verpflichtet, insbesondere Herrn Professor *Viëtor*, unter dessen Beistande ich vorliegende Arbeit anfertigte.










3 2044 077 694 982